Institut Unterstrass
an der PH Zürich

Studienplan



2026

Kindergarten / Unterstufe
Primarstufe
Quereinstieg Primarstufe
Stufenerweiterung Kindergarten
Assistenz mit pädagogischem Profil - écolsiv

Institut Unterstrass
an der PH Zürich

Impressum:

Institut Unterstrass
an der Pädagogischen Hochschule Zürich
Seminarstrasse 29
8057 Zürich
+41 44 244 63 63

www.unterstrass.edu/institut
institut@unterstrass.edu

Fotos:
Team 4 (Seite 6)
Monika Estermann

Institut Unterstrass
an der PH Zürich

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Zielsetzung des Studiums 4
2. Institutionelle Rahmenbedingungen: Leitbild und Vision 4
2.1. Gymnasium und Institut Unterstrass 4
2.2. Institut Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich 5
2.3. Leitbild 6
3. Berufsbild Lehrperson 6
4. Pädagogische Leitvorstellungen 8
5. Studiengänge und Studienstruktur 10
5.1. Studiengänge 10
5.2. Zulassung und Anmeldung 11
5.3. Studiendauer 12
5.4. Studienstruktur 13
6. Studienabschluss: Bachelor und Lehrdiplom 16
7. Studienleistungen und European Credit Transfer System (ECTS) 16
7.1. Bemessung der Studienleistungen 16
7.2. Vergabe der ECTS-Punkte 16
7.3. Anrechnung von Vorleistungen 16
7.4. Fächer und Profilwahl 17
7.5. Fremdsprachen 18
8. Kompetenznachweise, Prüfungen und Bewertungssystem 18
8.1. Kompetenznachweise 18
8.2. Praktikumsziele 18
8.3. Eignung und Diplomprüfungen 19
8.4. Bachelorarbeit 19
8.5. Berufspraktische Prüfung 20
8.6. Bewertungssystem 20
8.7. Lernvertrag 20
8.8. Kosten 21
8.9. weitere Voraussetzungen für das Diplom 21
9. Studienbereiche und Verteilung der ECTS-Punkte 22
10. Anhang 24
Kompetenzstruktur-Modell 24
Lernfelder B&E am Institut Unterstrass 39
Modulplan Primarstufe 46
Modulplan Kindergarten / Unterstufe Curriculum19 48
Modulplan Quest Primar 2-jährig 51
Moduldarstellungen 54
Studienverlauf 57
Beschreibung der Profilfächer 58

1. Allgemeine Zielsetzung des Studiums

Studierende am Institut Unterstrass erwerben auf der Grundlage eines engagierten, reflektierten christlichen Humanismus alle wichtigen professionellen Kompetenzen in den Kernbereichen des Lehrerinnen- und Lehrerberufs sowie die Fähigkeit, wirksame und menschenfreundliche schulische Strukturen zu schaffen.

In den Studiengängen wird die Wissens- und Handlungskompetenz für die Bildung und Erziehung von Kindern auf der Kindergarten- und der Primarschulstufe vermittelt. Die Studierenden bauen fachliche und pädagogische Kompetenzen auf und entwickeln (selbst-)reflexive Fähigkeiten. Dadurch können sie in konkreten Situationen angemessen und erfolgreich handeln.

Studierende sind am Schluss ihrer Ausbildung in der Lage, die vielfältigen Anforderungen ihres Berufsfeldes zu erfüllen. Sie wissen aber auch, dass sie im Laufe ihrer weiteren Berufsbiografie ihre Handlungsspielräume erweitern und zunehmend auch neue Sichtweisen entwickeln werden.

2. Institutionelle Rahmenbedingungen: Leitbild und Vision

2.1. Gymnasium und Institut Unterstrass

Gymnasium und Institut Unterstrass ist eine private Institution, welche allen Kreisen der Bevölkerung offensteht. Sie ist nicht gewinnorientiert und auf finanzielle Zuwendungen von aussen angewiesen. Trägerschaft ist ein *Verein*. Dieser führt ein Gymnasium mit musischem Profil, dem Profil Philosophie/Pädagogik/Psychologie und dem Profil Naturwissenschaften+ (Magna) und das *Institut Unterstrass*, das Lehrpersonen ausbildet. Zudem ist das *Institut Unterstrass* in den Bereichen Weiterbildung & Dienstleistung sowie Forschung & Entwicklung tätig.

Die Lehrgänge des Institutes finden im modernen Neubau auf dem gemeinsamen Campus von Institut und Gymnasium statt. Die Ausstattung der Räume verbindet gemeinsames praxisorientiertes Lernen in offenen Räumen mit selbstverantwortlicher und zielorientierter Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten.

Dank der eigenständigen Gesamtschule Unterstrass, die sich ebenfalls auf dem gemeinsamen Campus befindet, bieten sich vielfältige Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen.



Campus von Unterstrass aus der Vogelperspektive

2.2. Institut Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Seit der Gründung der Zürcher Fachhochschulen im Jahr 2002 ist das Institut Unterstrass als eigenständiges Institut der Pädagogischen Hochschule Zürich angegliedert und dadurch als Hochschule gemäss dem Hochschulförderungsgesetz HFKG offiziell akkreditiert[1].

Die Ausbildung am Institut Unterstrass orientiert sich an den Qualitätsstandards, den Modulzielen und -strukturen der PH Zürich. Die am Institut erworbenen Diplome und Titel sind nach den Bologna-Richtlinien international anerkannt, die Lehrdiplome zudem eidgenössisch über die EDK-Anerkennung.

Die Zulassungsbedingungen für Studierende sind durch das PH-Gesetz vorgegeben. Aufnahmeprüfungen (mit den dazugehörigen Vorkursen), die Aufnahme sur-Dossier und das Aufnahmeverfahren des Quereinstiegs werden von der PH Zürich auch für künftige Studierende am Institut Unterstrass durchgeführt.





1 SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT CONSEIL SUISSE D'ACCRÉDITATION CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO SWISS ACCREDITATION COUNCIL Institutionell akkreditiert nach HFKG für 2021 – 2028 swissuniversities

2.3. Leitbild

Die Institution beruht auf folgenden fünf Eckpfeilern:

- evangelisch
  Gymnasium und Institut Unterstrass sucht und fördert aus christlicher Grundhaltung heraus die Auseinandersetzung mit religiösen, kulturellen und ethischen Fragen. Dazu gehört die Achtung vor dem Menschen, die Bewahrung der Natur sowie die Förderung von Gerechtigkeit und Frieden.

- überschaubar
  Gymnasium und Institut Unterstrass ist ein Ort, wo man sich kennt und Beziehungen, Gemeinschaftssinn und soziale Kompetenzen wachsen.

- leistungsorientiert
  Gymnasium und Institut Unterstrass erwartet von seinen Lehrenden und Lernenden das intellektuelle und fachliche Leistungsniveau vergleichbarer Bildungsinstitutionen.

- praxisnah
  Gymnasium und Institut Unterstrass zeichnet sich in allen Bereichen durch besondere Lebens- und Praxisnähe aus.

- innovativ
  Gymnasium und Institut Unterstrass sucht und erprobt bewusst neue Wege der Aus- und Weiterbildung.

3. Berufsbild Lehrperson

Kinder erobern sich die Welt nicht mit der Geburt, sondern müssen an die Welt herangeführt werden. Sie erwerben ihr Weltwissen durch elementare Erfahrungen, sie lernen von ihren Vorbildern und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

Als Expertin oder Experte für Lernprozesse unterstützen Lehrpersonen das Erlernen sozialer, intellektueller und musischer Kompetenzen und helfen den Kindern, sich ein passendes, realistisches Welt- und Selbstbild aufzubauen. Sie wählen Lerninhalte aus, gestalten dazugehörige Lernsituationen und bewerten die Lernfortschritte. Sie beteiligen sich aber auch in der Entwicklung einer Schulhauskultur und arbeiten mit Lehrerkolleginnen und -kollegen, Eltern, Therapeuten und Therapeutinnen sowie Behörden zusammen.

Nebst pädagogischem, psychologischem und fachdidaktischem Knowhow benötigen Lehrpersonen eine gute Fähigkeit mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erwartungen der Kinder, der Eltern und der Gesellschaft umgehen zu können. Wir unterstützen Studierende und Lehrpersonen darin, einen wirksamen Umgang mit Verschiedenheit zu erlangen; eine Schlüsselkompetenz auch in einer zukünftigen Gesellschaft.

Kindergarten / Unterstufe
Lehrpersonen im Kindergarten leiten die Kinder während den ersten Jahren der Volksschule im Lernen an. Sie gestalten die erste Etappe im Haus des Lernens und unterstützen ihre jungen Lernenden und deren Eltern im markanten Entwicklungsschritt hinaus aus dem Elternhaus in ein erweitertes soziales Umfeld.

Für Lehrpersonen der Unterstufe steht das Lernen der 6- bis 9-jährigen Kinder im Zentrum. Grundlegende Schritte im Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen schliessen in der Unterstufe an die Lernziele des Kindergartens an. Sie unterstützen die Kinder darin, ihren Horizont schrittweise zu erweitern, und begleiten sie in ihrer Entwicklung vom spielerischen ins schulische Lernen.



Primarstufe
Primarlehrpersonen unterrichten Kinder der 1. bis 6. Klasse. Während in der Unterstufe, wie bereits beschrieben, der Erwerb der Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens einen wichtigen Lernschritt darstellt, werden diese Kompetenzen in der Mittelstufe weiterführend vertieft und erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fremdsprachenkenntnisse, interessieren sich zunehmend für Themen aus einem grösseren Radius und bereiten sich auf den Übertritt in weiterführende Schulen vor.



4. Pädagogische Leitvorstellungen

Das Studium
...schafft Bezüge zwischen Praxis und Theorie
...ist zielorientiert und -transparent
...erfordert Teamorientierung
...schafft die Basis zur Selbstreflexion und zur Einnahme einer fragenden Haltung

Studierende
...lernen eigenverantwortlich und selbstgesteuert
...arbeiten mitverantwortlich im Ausbildungsprozess

Die Institution
...weiss sich einem christlich-humanistischen Menschenbild verpflichtet
...offeriert und verlangt lebenslanges Lernen
...praktiziert institutionelle Zusammenarbeit und Vernetzung
...gewährleistet Qualität durch systematische Evaluation
...bietet Ausbildungsgänge von hoher Kohärenz
...versteht sich als Entwicklungslabor für Fragen praxisnaher Schulpädagogik

Die pädagogischen Leitvorstellungen orientieren sich im Weiteren an den sieben Dimensionen guten Hochschullehrens/-lernens von H. Bachmann, 2011. Lernende und Lehrende haben dabei gemeinsam die Verantwortung für einen gelingenden Lernprozess. Der Lernprozess selbst orientiert sich an diesen Dimensionen, die in folgender Tabelle zusammengestellt sind.

Studierende	Dimension	Dozierende
Lernende formulieren selber Ziele und verstehen die Bedeutsamkeit vorgegebener Ziele. Sie sehen die Ziele im Zusammenhang des eigenen Wissens und Könnens und im Hinblick auf den Transfer in die Praxis.	**1. Lernziel(e)** **definieren, formulieren, begründen, situieren** *learner and assessment centred approach*	Lehrende formulieren Ziele, die sinnvoll für das Lernen und den späteren Transfer in den Berufsalltag sind. Sie erkunden das Vorwissen bei den Lernenden, um die Anschlussfähigkeit der Inhalte sicherzustellen. Sie sind Experten in ihrem Gebiet und kennen die Schlüsselthemen und –konzepte des eigenen Faches. Sie wählen für das Fachverständnis und den Lernfortschritt relevante Ziele und Inhalte aus (Wissensreduktion).
Lernende sind aktiv. Sie lernen eigenständig und partizipativ und bringen das zu Lernende selber mit ihrem Vorwissen in Beziehung. Sie entwickeln Strategien, zur Informationssuche, -strukturierung und -vernetzung.	**2. Lernumgebung und Lernprozesse gestalten** *self-directed learning*	Lehrende gestalten Lernumgebungen und moderieren Lernprozesse. Sie thematisieren Informationssuche, -strukturierung und -verarbeitung. Sie pflegen einen partizipativen, fördernden und fordernden Umgang mit den Lernenden.
Lernende entdecken selber Neues. Sie stellen Fragen und gewinnen neue Einsichten und Fertigkeiten, die sie mit Kolleg/innen überprüfen und weiterentwickeln. (Vernetzung in einer learning communitiy)	**3. Eigen- und Gruppenaktivitäten anregen** *Discovery, co-operative learning*	Lehrende initiieren Gruppenaktivitäten. Sie moderieren und steuern durch das Anbieten von Methoden das Zusammenarbeiten und Problemlösen.
Lernende lassen sich auf Problemstellungen und Fragen ein und nehmen sich dafür die notwendige Zeit in Vor- und Nachbearbeitung von Lehrveranstaltungen. Sie entwickeln ihrem Fach gegenüber eine fragende Haltung und die Fähigkeit, Wissen aus anderen Fachgebieten in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.	**4. Authentische Aufgaben bearbeiten** *problem based learning, situated*	Lehrende generieren authentische, komplexe Aufgaben und Fragestellungen in ihrem realen Kontext. Sie pflegen den Diskurs im eigenen Fach und angrenzenden Fachdisziplinen.
Lernende suchen das Feedback und die sachliche Kritik der Lehrenden und begreifen sie als Chance für die persönliche Entwicklung.	**5. Lernprozesse reflektieren** *meta cognition*	Lehrende geben Anregungen zur Reflexion des Lernens. Lehrende verfügen über wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse des Lernens und richten sich in ihrer Lehre danach.
Lernende schätzen eigene Kompetenzen und Lernleistungen richtig ein. Sie sind sich eigener Stärken und Defizite bewusst und optimieren basierend darauf ihr Lernen.	**6. Evaluationen durchführen** *evaluation and responsibility as an advisor*	Lehrende stellen Instrumente zur Evaluation der Lernfortschritte bereit. Sie generieren ziel- und kontextbasierte Prüfungsaufgaben. Sie besprechen Prüfungsergebnisse mit Lernenden aufgrund (lern) diagnostischer Überlegungen Feedbacks und helfen ihnen, Hindernisse zu lokalisieren und überwinden.
Lernende kennen die Studienbedingungen und halten sich an die institutionellen Vorgaben. Gleichzeitig nutzen sie eigenverantwortlich die Chancen und Freiräume, die die Hochschule bietet.	**7. Institutionelle Rahmenbedingungen berücksichtigen** *institutional framework*	Lehrende arbeiten effektiv und effizient unter Berücksichtigung institutionelle Freiräume zur persönlichen, studentischen und institutionellen Weiterentwicklung.

Tabelle 1: 7 Dimensionen guten Hochschullehrens/-lernens (Bachmann, 2011).

In einem breit abgestützten Prozess hat sich das Institut Unterstrass im Jahr 2024 mit seiner „pädagogischen Visitenkarte auseinandergesetzt und Menschenbild, Berufsverständnis, Lehr-Lernkultur und Studienkultur der Ausbildungsstätte anhand von 4 Dimensionen (ganzheitlich, sozial, entwicklungsorientiert und selbstbestimmt) beschrieben (Abbildung 3).

Pädagogische Visitenkarte

	Ganzheitlich	Sozial	entwicklungsorientiert	Selbstbestimmt
Menschenbild **Wir sind überzeugt, dass der Mensch...**	...in seiner facettenreichen Einzigartigkeit wahrgenommen werden möchte. ... aus einer wertschätzenden Perspektive in seiner Ganzheit verstanden werden möchte.	... Beziehungen braucht. ...sich in einer vertrauensvollen Umgebung weiterentwickeln kann.	...von Natur aus neugierig ist und sich lebenslang entwickeln möchte. ... sich mit einer fragenden Grundhaltung positiv entwickeln kann.	...selbstbestimmt ist und kritisch denken kann. ...an Partizipation wächst.
Berufsverständnis Wir	...verfolgen aktuelle Fachdiskurse ...achten die Persönlichkeiten der Studierenden und fokussieren ihre Ressourcen.	... sind eine offene Gemeinschaft und schätzen die Heterogenität. ...fordern von den Lehrenden und Lernenden, sich der wechselnden Rollen bewusst zu sein.	...unterstützen das entdeckende und intrinsisch motivierte Lernen. ...ermöglichen Lernerfahrungen, welche die Selbstwirksamkeit stärkt.	...erwarten, dass Lehrende und Lernende, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen. ...verantworten zeitgemässes Lehren und Lernen.
Lehr- und Lernkultur Wir	...fördern selbsttätiges Tun um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. ...schaffen Praxisnähe, indem Projekte entwickelt werden – sozial, vielfältig und lebensnah.	... pflegen eine dialogische Lernkultur. ...erarbeiten Kompetenzen in gemeinsamer Verantwortung - bereichert vom Wissen und der Erfahrung aller Beteiligten.	...leben Innovation und Freude am Weiterdenken. ...legen Wert auf eine gut strukturierte Lehre, die durch Flexibilität, Begleitung und Coaching den Entwicklungsprozess der Studierenden begünstigt.	...bieten Raum, um eigene Schwerpunkte zu setzen. ...glauben an die Eigenständigkeit, Kreativität und Wirksamkeit der Studierenden.
Studienkultur Wir	...regen eine Verknüpfung von Praxis und Theorie in allen Fachbereichen und in der Praxisbegleitung an. ...sind bestrebt, herausfordernden Situationen auch mit Humor zu begegnen.	... begegnen einander auf Augenhöhe. ... ermöglichen Teamerfahrungen mit allen Ecken und Freuden.	...unterstützen unkonventionelle Ideen zur Lösungsfindung. ... leben vor, wie persönlicher Raum eingenommen und zugestanden werden kann.	...trauen ihnen viel Verantwortung zu. ... fordern die Eigenaktivität in verschiedenen Projekten.

Abbildung 1: Pädagogische Visitenkarte

Weitere pädagogische Leitvorstellungen finden sich auf der Homepage www.unterstrass.edu unter Lehrerinnenbildung und Studienkultur.

5. Studiengänge und Studienstruktur

5.1. Studiengänge

- **Studiengang Kindergarten / Unterstufe**
  Bachelor in Primary Education, Schuljahre 1 bis 5
  3 Jahre Vollzeit, 180 ECTS
  Dieser Studiengang führt zur Lehrberechtigung im Kindergarten und für die ersten drei Schuljahre der Primarstufe für alle Fächer ausser Englisch. Ebenso führt er zur Lehrberechtigung auf der Grund-/ Basisstufe in Kantonen mit einer entsprechenden Schulorganisation.

- **Studiengang Primarstufe**
  Bachelor in Primary Education, Schuljahre 3 bis 8
  3 Jahre Vollzeit, 180 ECTS
  Die Lehrberechtigung für die 1. bis 6. Klasse der Primarstufe in acht Fächern wird erworben. Nebst fünf obligatorischen Fächern (Deutsch; Mathematik, inkl. Medien & Informatik; Natur, Mensch, Gesellschaft; Religionen, Kulturen, Ethik; Fremdsprache Englisch oder Französisch) werden drei weitere aus folgenden gewählt: Textiles und Technisches Gestalten, Bildnerisches Gestalten, Musik, Bewegung und Sport, 2. Fremdsprache.

- **Studiengang QUEST 2-jährig / Primarstufe**
  Bachelor in Primary Education, Schuljahre 3 bis 8
  2 Jahre Vollzeit, berufsintegriert, 120 ECTS (60 ECTS angerechnet aus Hochschulabschluss)
  Über 27-Jährige mit Hochschulabschluss erwerben die Lehrberechtigung für die 1. bis 6. Klasse der Primarstufe in sieben bis acht Fächern (siehe Studiengang Primarstufe, wobei aber die Fremdsprachen nicht zu den obligatorischen Fächern zählen).

- **Studiengang Stufenerweiterung Kindergarten**
  Lehrdiplom, Schuljahre 1 bis 2
  1 Jahre berufsintegriert, 40 ECTS
  Lehrpersonen, die bereits über eine Unterrichtsberechtigung auf der Primarstufe verfügen, erwerben die Lehrberechtigung für den Kindergarten (alle Fächer).

- **Studiengang Assistenz mit pädagogischem Profil - écolsiv**
  Dieser Studiengang richtet sich an Menschen kognitiver Beeinträchtigung, die nicht das reguläre Lehrdiplom erwerben, aber eine Tätigkeit im Bereich der Schule anstreben.



Bild Tagesanzeiger



5.2. Zulassung und Anmeldung

Für alle Studiengänge (ausser dem Studiengang Assistenz mit pädagogischem Profil – écolsiv) gelten die gleichen Zulassungsbedingungen, wie für die PH Zürich. Eine gemeinsame Aufnahmekommission hütet die Bedingungen und klärt insbesondere Spezialfälle, wie die Zulassung mit ausländischen Diplomen.

Allerdings ist die Anzahl Studienplätze am Institut Unterstrass begrenzt. Die verfügbaren Studienplätze für die 3-jährigen Studiengänge werden deshalb nach Vorerfahrung vergeben. Personen, die über viel und relevante Vorerfahrungen verfügen, werden zuerst berücksichtigt.

Das Anmeldeprozedere ist in der Regel wie folgt:

Der Besuch einer Informationsveranstaltung vermittelt grundlegende Einblicke in das Berufsbild sowie in die Anforderungen des Studiums. Die Institution mit ihren Besonderheiten wird vorgestellt, ergänzt durch den Austausch mit Studierenden. Die Daten sind auf der Homepage abrufbar; zusätzlich steht eine Aufzeichnung aus dem Jahr 2020 zur Verfügung.

In einem persönlichen Aufnahmegespräch werden Berufs- und Studieneignung reflektiert sowie gemachte und geplante Vorerfahrungen erfasst. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fragen zu klären. Grundlage sind das Profil eines Selbsttests sowie die ausgefüllte Liste der Vorerfahrungen.

Nach dem Gespräch ist bei bestätigtem Berufswunsch eine Online-Anmeldung möglich.

Übersteigt die Zahl der Bewerbungen die verfügbaren Studienplätze, entscheidet die Relevanz und Anzahl der Vorerfahrungen. Der Entscheid wird im Januar vor Studienbeginn mitgeteilt. Bei Nichtzuteilung erfolgt ein Eintrag in die Warteliste. Falls keine Aufnahme möglich ist, besteht die Möglichkeit einer erneuten Bewerbung im Folgejahr mit zusätzlicher Vorerfahrung oder einer Anmeldung an der PHZH (Anmeldeschluss: 30. April). Ein Wechsel von der PHZH an das Institut Unterstrass ist nach dem ersten Studienjahr möglich, sofern ein Studienplatz frei ist und alle Anforderungen erfüllt sind. Sollte ein Aufnahmeverfahren notwendig sein, erfolgt die Zulassung unter Vorbehalt des Bestehens im Folgejahr.

Für die Zulassung und Anmeldung zum Quereinstieg gelten die Bestimmungen der PH Zürich. Diese können auf der Homepage der PH Zürich eingesehen werden. Es gibt dazu spezifische Informationsveranstaltungen an der PH Zürich selbst, wo die genauen Voraussetzungen erläutert werden. Auch beim Studiengang Quest am Institut Unterstrass gibt es eine begrenzte Anzahl Studienplätze. Diese werden nach Anmelde-Eingang vergeben.

Ebenso gelten für die Stufenerweiterung andere Zulassungsbedingungen. Dort ist im Wesentlichen ein Lehrdiplom der Primarstufe Voraussetzung und eine Anstellung an einem Kindergarten im Umfang von 20 bis 60 Stellenprozent.

5.3. Studiendauer

Die Studiengänge Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe dauern drei Jahre bzw. sechs Semester. Sie stehe allen Personen offen, die die Zulassungsbedingungen gemäss PH-Gesetz des Kantons Zürich erfüllen bzw. ein für das Studium an der PH Zürich berechtigendes Aufnahmeverfahren bestanden haben (vgl. www.phzh.ch)

Es ist möglich, die Studienzeit auszudehnen. Dazu wird ein individueller Zeitplan für den Studienverlauf erarbeitet. Die maximale Studienzeit beträgt sechs Jahre und kann in begründeten Fällen durch die Institutsleitung verlängert werden.

Zur Zeit werden Studienpläne erarbeitet, wie das Studium ab dem zweiten Studienjahr berufsintegriert absolviert werden kann, wobei sich die Studiendauer um ein Jahr verlängert. Dazu braucht es eine Anstellung an einer öffentlichen Schule im Kanton Zürich im Umfang von 35 bis 70 Stellenprozenten auf der Stufe des entsprechenden Studienganges.

Für Personen über 27 mit einem Hochschulabschluss, die von der PH Zürich zum Quereinstiegsstudiengang zugelassen sind, dauert das Studium am Institut Unterstrass zwei Jahre.

Die Stufenerweiterung Kindergarten dauert berufsbegleitend ein Jahr. Voraussetzung ist ein Lehrdiplom der Primarstufe und die Anstellung in einem Kindergarten (20 bis 60 Stellenprozente).

Die Dauer des Studienganges écolsiv beträgt in der Regel drei Jahre (individuelle Anpassungen möglich).



5.4. Studienstruktur

Das Studium ist modular aufgebaut. Dabei werden Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule und Wahlmodule unterschieden. Wahlpflichtmodule sind die Module der Profilfächer, Wahlmodule können am Institut Unterstrass nur in beschränktem Mass angeboten werden. Wahlmöglichkeiten sind aber innerhalb bestimmter Module gegeben, so zum Beispiel in sogenannten Ateliermodulen.

Studiengänge Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe (3 Jahre Vollzeit)
Im ersten Studienjahr werden allgemeindidaktische, pädagogisch-psychologische Grundlagen und fachliche Basiskompetenzen vermittelt. Obligatorische Praktika auf beiden Stufen (Kindergarten und Primarstufe, ev. auch Oberstufe) dienen der eigenen Orientierung und der definitiven Berufsfindung. So ist es in Ausnahmefällen auch möglich, nach dem ersten Studienjahr den Studiengang zu wechseln.[2]

Der Beginn des Studiums richtet sich nach den Daten der schweizerischen Studienanfänge (Woche 38). Das Studienjahr besteht aus einem Herbst- und einem Frühlingssemester zu je 14 Wochen (Wochen 38 - 51[3] und Wochen 8 - 22). In den Zwischensemestern liegen Blockpraktika und Kompaktwochen. Ganz unterrichtsfrei sind die Weihnachtsferien, eine Woche im Februar (Woche 6 oder 7), die Osterwoche und im Sommer die Wochen 29 bis und mit 33. Für die Quereinsteigenden sind anstelle der Osterwoche eine Woche im Frühling als Ferien deklariert und Woche 32 und 33 im Sommer durch Kompaktwochen belegt.

Die Berufspraktische Ausbildung umfasst im ersten Studienjahr 8 Wochen Praktika und 20 Praxistage, im zweiten und dritten Studienjahr weitere 6 Wochen Praktika und ein 5 bis 6-wöchiges Lernvikariat. Im dritten Jahr der Ausbildung wird ein Teamteaching-Praktikum absolviert. Dabei unterrichten die Studierenden zusammen mit einer Lehrperson ein Semester lang an zwei Tagen pro Wochen. Studierende des Studienganges Primarstufe absolvieren zusätzlich ein dreiwöchiges Assistance-Teaching im englischen, bzw. französischen Sprachraum im Zwischensemester vor den Sommerferien. Studierende des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe absolvieren zusätzlich weitere 20 Praxistage in beiden Semestern des ersten Diplomstudienjahres.

Das Studium wird mit Diplomprüfungen in allen Fächern sowie einer Bachelorarbeit abgeschlossen und endet in der Kalenderwoche 28 des dritten Studienjahrs.

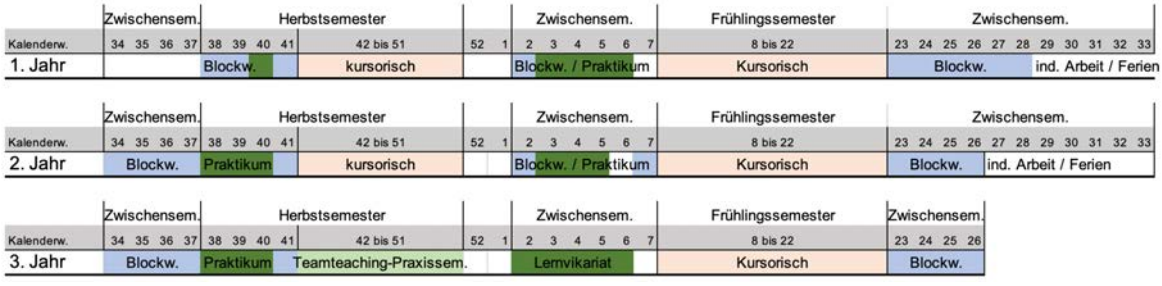


Abbildung 2: Studienstruktur Kindergarten/Unterstufe und Primar 3 Jahre Vollzeit

[2] Vorbehältlich der formalen Zulassungsbedingungen und der Verfügbarkeit von Studienplätzen. Für den Wechsel an andere Pädagogische Hochschulen gelten die Anrechnungsverfahren der jeweiligen Hochschulen.
[3] Kursorischer Block im Herbstsemester ab Woche 42, vorher Einführungswochen und Praktika

Studiengang QUEST 2 Jahre Vollzeit
Das Studium des Quereinstiegs ist unterteilt in ein erstes Grundstudienjahr und ein weiteres einjähriges berufsintegriertes Studium. Der Beginn des Studiums richtet sich hier nach dem Schuljahr des Kantons Zürich (Start des Studienjahres jeweils in der Kalenderwoche 34).

Auch hier besteht das Studienjahr aus einem Herbst- und einem Frühlingssemester (Wochen 34- 51[4] und Wochen 8 - 22). In den Zwischensemestern liegen Blockpraktika und Kompaktwochen. Ganz unterrichtsfrei sind die Weihnachtsferien, eine Woche im Februar (Woche 6 oder 7), die Osterwoche und im Sommer die Wochen 29 bis und mit 33. Für die Quereinsteigenden sind anstelle der Osterwoche eine Woche im Frühling als Ferien deklariert und Woche 32 und 33 im Sommer durch Kompaktwochen belegt.

Im ersten Jahr finden Präsenzveranstaltungen tagsüber am Montag, Dienstag (Schulpraktikum) und Samstag statt und zusätzlich am Donnerstagabend.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag sind tagsüber grundsätzlich nicht belegt und stehen zur individuellen Verfügung (Vertiefung der Studieninhalte, familiäre Verpflichtungen, kleines Arbeitspensum).

Die Berufspraktische Ausbildung startet gleich zu Beginn des ersten Semesters mit Einführungs- und Vorbereitungstagen und einem 3-wöchigen Blockpraktikum an zwei ganzen Praktikumstagen (Montag und Dienstag) in einer Schule. Anschliessend findet während der kursorischen Zeit das Halbtagespraktikum jeweils am Dienstagvormittag an der gleichen Schule statt. Ebenso sieht der Start des zweiten Semesters aus: Einführungs- und Vorbereitungstage und jeweils zwei ganze Praktikumstage (Montag und Dienstag) während drei Wochen in einer weiteren Schule und anschliessend das Halbtagespraktikum (1/2 d pro Woche am Dienstagvormittag).

Im 2. Ausbildungsjahr unterrichten die Studierenden an einer öffentlichen Schule in der Regel im Kanton Zürich als Klassenlehrperson mit einem Unterrichtspensum von 40 bis 60 Stellenprozent. Begleitend dazu finden 13 bis 15 Ausbildungsmodule (je nach Profilfächerwahl) an Wochenenden (Freitagabend und ganzer Samstag) statt, sowie an allen Mittwochnachmittagen Veranstaltungen wie zum Beispiel Lerngruppenaktivitäten und Supervisionen. In der zweiten Schulferienwoche im Frühling sind zwei resp. drei Tage für die Fremdsprachendidaktik vorgesehen.

Das Studium wird mit Diplomprüfungen in allen Fächern abgeschlossen und endet am Ende des Schuljahres in der Kalenderwoche 28.

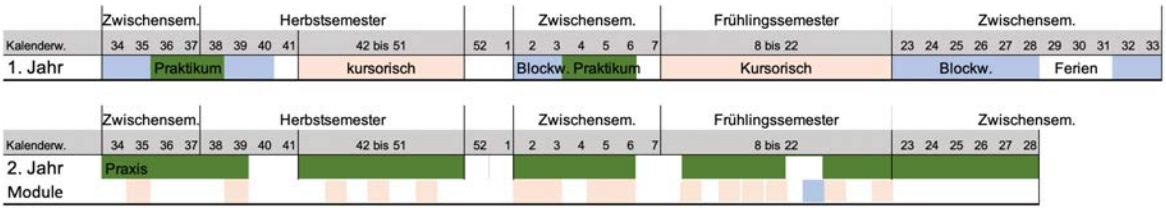


Abbildung 3: Studienstruktur QUEST Primar 2 Jahre Vollzeit

[4] Kursorischer Block im Herbstsemester ab Woche 42, vorher Einführungswochen und Praktika

Studiengang Stufenerweiterung Kindergarten
Das Studium erfolgt berufsbegleitend und dauert zwei Semester. Präsenzzeiten, Selbststudium, Coaching, Supervision, Hospitation, Videoanalysen und Unterrichtstätigkeit wechseln sich ab. Individuelle Projekte ermöglichen persönliche Vertiefungen. Die Inhalte und Anforderungen orientieren sich an den Modulen und den Standards der Ausbildung des Institutes Unterstrass.

In der Kalenderwoche 29 (erste Woche der Schul-Sommerferien) finden drei Einführungstage (Montag bis Mittwoch) statt. Während dem kursorischen Semester (KW 42 bis 51 und KW 8 bis 22) finden jeweils am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag und am Freitag (ganztags) Ausbildungsmodule statt. Ausserhalb des kursorischen Blocks gibt es weiter 6 Mittwoch- oder Freitagnachmittage und in der ersten Woche der Frühlingsferien ein 2-tägiges Blockseminar Natur, Mensch, Gesellschaft.

130 - 139 ECTS-Punkte werden als Vorleistung von der Primarstufenausbildung angerechnet. Je nach Fächerprofil im Lehrdiplom für die Primarstufe werden für die Stufenerweiterung Kindergarten noch zwischen 41- 50 Kreditpunkte erworben. Die noch nicht ausgebildeten (Basis-) Kompetenzen in den fehlenden Fachbereichen werden individuell in Absprache mit den Fachdozierenden aufgebaut.

Alle Fachdidaktiken sowie der Bereich Bildung und Erziehung schliessen mit einer Diplomprüfung ab und endet in der Kalenderwoche 27.

In der Praxis werden Umsetzungen vorgenommen, die gemeinsam in der Studiengruppe und mit den Dozierenden diskutiert, reflektiert und bezüglich der zu erreichenden Zielen und Kompetenzen analysiert und aufgebaut werden. Die Studierenden werden von Dozierenden aus dem Bereich Bildung und Erziehung, von Fachdidaktikerinnen und -didaktikern sowie von erfahrenen Kindergartenlehrpersonen in ihrer Unterrichtstätigkeit gecoacht.

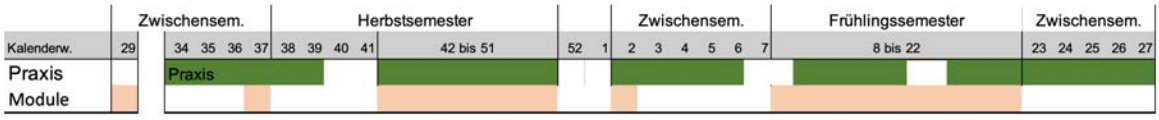


Abbildung 4: Studienstruktur Stufenerweiterung Kindergarten



6. Studienabschluss: Bachelor und Lehrdiplom

Der erfolgreich absolvierte Studiengang führt zu folgenden Abschlüssen und eidgenössisch anerkannten Lehrdiplomen und Unterrichtsberechtigungen:

- Studiengang Kindergarten/Unterstufe
  Bachelor in Primary Education (Schuljahre 1 - 5) / Lehrdiplom der Kindergartenstufe und der Klassen 1 bis 3 der Primarstufe. Unterrichtsbefähigung in allen Fächern ohne Fremdsprachen.

- Studiengänge Primarstufe (3 Jahre Vollzeit und Quereinstieg)
  Bachelor in Primary Education (Schuljahre 3 - 8) / Lehrdiplom für die Klassen 1 bis 6 der Primarstufe. Unterrichtsbefähigung im gewählten Fächerprofil (8 von 10 Fächern).

- Der Studiengang Inklusive Assistenz führt zu einem individuellen Portfolio-Abschluss.

7. Studienleistungen und European Credit Transfer System (ECTS)

7.1. Bemessung der Studienleistungen

Die Studienleistungen werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bemessen. Dabei entspricht ein Kreditpunkt einer Arbeitsleistung (Workload) von 25 bis 30 Stunden. Dabei wird der gesamte Arbeitsaufwand berücksichtigt, d.h. Kontaktstunden aus Präsenzveranstaltungen,
Vor-/Nachbereitung, Selbststudium, Prüfungsvorbereitung, Praktika mit Vor- und Nachbereitung, Erstellen von Kompetenznachweisen etc.

Ein Studienjahr entspricht im Vollzeitstudium einem Studienaufwand von 60 ECTS-Punkten oder einem Arbeitsaufwand von ca. 1800 Arbeitsstunden (oder 40 Stunden pro Woche bei 7 Wochen Ferien).

7.2. Vergabe der ECTS-Punkte

Kreditpunkte werden angerechnet, wenn die in der Modulbeschreibung festgelegten Anforderungen erfüllt wurden beziehungsweise der Kompetenznachweis erbracht und die erforderlichen Arbeitsstunden des Workloads aufgewendet wurden.

7.3. Anrechnung von Vorleistungen

Vor der Ausbildung erbrachte Studienleistungen auf Tertiärstufe (Universität, Fachhochschule etc.) können angerechnet werden. Aufgrund individueller Angaben wird geprüft, welche Module oder Studienleistungen erlassen werden können. Die Entscheidung liegt bei der Institutsleitung. Das Gesuch um Anrechnung von Vorleistungen beinhaltet die genaue Beschreibung der Vorleistungen und die Bestätigung durch die Hochschule (Kopien von Transcript of Record, Prüfungsbestätigungen, Testate, Zeugnisse, Studienbestätigungen). Je nach Grad der Gleichwertigkeit von Ausbildungsteilen können ganze Module erlassen werden und die ECTS-Punkte vollumfänglich an unsere Ausbildung angerechnet oder die Präsenzverpflichtung gelockert werden. Kompetenznachweise sind in letzterem Fall trotzdem zu erbringen. Für den Studiengang QUEST Primar können in der Regel keine weiteren Vorleistungen angerechnet werden, da bereits 60 ECTS-Punkte erlassen werden.

7.4. Fächer und Profilwahl

Studierende der Kindergarten- und der Unterstufe erlangen für alle Fächer ausser den Fremdsprachen die Lehrbefähigung. Es sind dies folgende Fächer und Fächergruppen:

- Deutsch
- Mathematik
- Natur, Mensch, Gesellschaft
- Musik und Performance (Musik, Rhythmik, Theater)
- Kunst und Design (Bildnerisches sowie Textiles und Technisches Gestalten)
- Bewegung und Sport
- Religionen, Kulturen, Ethik

Zusätzlich absolvieren die Studierenden Module im Bereich Medien und Informatik.



Die Studierenden der Primarstufe im dreijährigen Bachelorstudiengang erlangen die Lehrbefähigung in acht Fächern von zehn möglichen, wobei die Lehrbefähigung für Religionen, Kulturen und Ethik im Rahmen einer Facherweiterung erworben wird. Obligatorische Fächer sind

- Deutsch
- Mathematik
- Natur, Mensch, Gesellschaft
- Religionen, Kulturen und Ethik
- Fremdsprache (Englisch oder Französisch)

Aus folgenden Fächern wählen die Studierenden weitere drei:

- Bildnerisches Gestalten
- Design und Technik: Textiles und Technisches Gestalten
- Bewegung und Sport
- Musik
- 2. Fremdsprache



Zusätzlich absolvieren die Studierenden Module im Bereich Medien und Informatik und erlangen da auch die Unterrichtsberechtigung.

Freiwillig können die Studierenden im Rahmen einer Facherweiterung Lehrbefähigungen für weitere Fächer des Wahlpflichtbereichs erwerben. Quereinsteigende können sieben oder acht Fächer belegen. Fremdsprachen sind dabei nicht obligatorisch.

Eine Beschreibung der Profilfächer findet sich im Anhang.

7.5. Fremdsprachen

Im dreijährigen Studiengang Primarstufe ist das Studium einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) obligatorisch und die zweite Fremdsprache als Profilfach möglich. Für Quereinsteigende sind beide Sprachen je als Profilfach wählbar.

Um dem Didaktikunterricht in den Fremdsprachen folgen zu können, sind am Ende des ersten Studienjahres Sprachkompetenzen auf Niveau B2 Voraussetzung. Am Ende des Diplomstudiums muss als Austrittskompetenz das Niveau C1 nachgewiesen werden (Englisch: CAE Advanced, Französisch: DALF). Studierende, die auch noch die Unterrichtsberechtigung in der zweiten Fremdsprache erwerben wollen, müssen vor dem Eintritt ins Studium in der zweiten Fremdsprache die Austrittskompetenz (CAE oder DALF) nachweisen. Am Institut Unterstrass selbst werden keine Austrittskompetenzprüfungen durchgeführt. Es muss extern eines der international anerkannten Diplome erworben werden. Es ist von Vorteil, wenn Sprachkurse in Richtung Ausgangskompetenz bereits vor Studienbeginn besucht und eventuell auch bereits die Prüfungen abgelegt werden können. Sprachkompetenz-Module werden nicht am Institut Unterstrass besucht und Studierenden haben während des Studiums kaum die Gelegenheit, einen Fremdsprachenaufenthalt zusätzlich zum Assistant Teachership / Stage Professionnel zu absolvieren.

Die Studierenden des dreijährigen Studienganges der Primarstufe absolvieren ein dreiwöchiges Unterrichtspraktikum (Assistant Teachership / Stage Professionnel) in einer Primarschule im englischen bzw. französischen Sprachraum.
Ziele sind:

- die Sprachkompetenz im Hinblick auf die Austrittskompetenz zu verbessern,
- die spezifische Sprache für den Unterricht im Klassenzimmer zu erwerben,
- in der Fremdsprache einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und durchzuführen sowie
- Kultur, Gesellschaft und Schulsystem des Sprachgebietes authentisch kennen zu lernen.

8. Kompetenznachweise, Prüfungen und Bewertungssystem

8.1. Kompetenznachweise

Für das Bestehen eines Moduls oder einer Modulgruppe können Kompetenznachweise in Form einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung, einer schriftlichen Arbeit mit oder ohne Präsentation sowie Referate, Kolloquien, Ausstellungen vorgesehen sein. Kombinationen dieser Formen sind möglich.
Der bzw. die Dozierende legt die Art des Nachweises in der Modulbeschreibung fest und teilt dies schriftlich am Anfang des Semesters den Studierenden mit. Dazu gehören auch die Kriterien für die Erfüllung des Nachweises.

Wird ein Kompetenznachweis nicht erfüllt, so können Nachbesserungen vereinbart werden. Bei erneut ungenügender Leistung ist eine Wiederholung möglich. Können die Kompetenzen damit immer noch nicht nachgewiesen werden, so gilt das Modul als definitiv nicht bestanden. Im gleichen Studiengang kann dann am Institut Unterstrass und an der PH Zürich nicht mehr weiterstudiert werden, ausser es ist ein Fachwechsel möglich.

8.2. Praktikumsziele

In den Praktika bzw. Praxismodulen der berufspraktischen Ausbildung werden Praktikumsziele vereinbart. Diese werden von den Praxislehrpersonen beurteilt. Die Beurteilungskriterien sowie

weitere Voraussetzungen für das Bestehen oder teilweise Bestehen sind in der Beschreibung der Praktika definiert. Werden diese nicht erfüllt werden, so kann das Praktikum einmal wiederholt werden. Werden die Ziele nur teilweise erreicht, so müssen sie im nächsten Praktikum definitiv erreicht sein, ansonsten wird das Praktikum ebenfalls einmalig wiederholt. Ein definitives Nichtbestehen der Praktikumsanforderungen hat zur Folge, dass der betreffende Studiengang am Institut Unterstrass und an der PH Zürich nicht mehr studiert werden kann.

Das Lernvikariat kann erst absolviert werden, wenn alle vorhergehenden Praktika erfolgreich und vollständig absolviert wurden. Weitere Vorbedingungen für Praktika sind in den Modulbeschreibungen der einzelnen Praxismodule definiert.

Für Quereinsteigende ist das Bestehen der Praktika im ersten Studienjahr Voraussetzung für den Eintritt in die berufsintegrierte Phase.

8.3. Eignung und Diplomprüfungen

Im ersten Studienjahr wird die Berufseignung überprüft. Sie umfasst die Bereiche

- Kommunikation,
- Kooperation,
- Reflexion,
- Strukturierung und
- Belastbarkeit.

Die Eignung wird vom Eignungskonvent ausgesprochen. Dabei wird die Selbsteinschätzung der/des Studierenden und die Einschätzung der Praxislehrpersonen des Orientierungspraktikums mitberücksichtigt. Ist die Eignung nicht gegeben, so muss das Studium abgebrochen werden und kann erst nach zweijähriger Karenzfrist an einer anderen pädagogischen Hochschule wieder aufgenommen werden. Bei Zweifeln an der Eignung wird eine erweiterte Eignungsabklärung durchgeführt: In einer Lernvereinbarung werden die Entwicklungsziele bezüglich der Eignung festgehalten und anhand klar überprüfbarer Kriterien nach einem weiteren Semester erneut beurteilt.

Das Studium wird mit Diplomprüfungen in allen Fächern abgeschlossen. Diese können als benotete, schriftliche Kompetenznachweise, als mündliche oder schriftliche Prüfungen oder als Kombination davon durchgeführt werden. Sie haben einen hohen Praxisbezug und führen zu Noten im Abschlusszeugnis.

8.4. Bachelorarbeit

Mit der Bachelorarbeit weisen die Studierenden der 3-jährigen Vollzeitausbildung nach, dass sie berufsrelevante Fragestellungen aus wissenschaftlicher und didaktischer Sicht bearbeiten können. Erste Priorität hat ein Thema von hohem persönlichem Interesse bezüglich der zukünftigen Unterrichtspraxis. Es sind auch Projekte im Ausland denkbar.

Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Arbeit als empirische oder textanalytische Arbeit (Literaturarbeit, Diskursanalyse) oder die Evaluation eines Projektes. In der Form einer schriftlichen Arbeit beträgt der Umfang ohne Anhang 30 - 40 Seiten, bei einer Partnerarbeit 40 - 50 Seiten. Die Bachelorarbeit wird in der Regel von Dozierenden des Instituts Unterstrass begleitet und beurteilt (mit Note).

8.5. Berufspraktische Prüfung

Das Assessment-Verfahren in Unterrichtsgestaltung findet im letzten Semester in der zweiten Hälfte des Lernvikariates bzw. des berufsintegrierten Ausbildungsjahres statt. Es umfasst die Beurteilung dreier Lehrproben, deren Reflexion durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten sowie eine Portfolio-Präsentation. Die Gesamtbeurteilung der Resultate führt zur Diplomnote im Fach Berufspraxis, bei den Quereinsteigenden zu je einer Note in Berufspraxis und in Bildung und Erziehung.

8.6. Bewertungssystem

Kompetenznachweise, Praktika und Zwischenprüfungen werden mit den Prädikaten erfüllt/nicht erfüllt oder bestanden/nicht bestanden bewertet. Für Diplomprüfungen gilt folgendes Notensystem:

- Ungenügende Leistung: 3 (erfüllt die Anforderungen nicht)
  Wesentliches Können und Wissen fehlt, Praxistauglichkeit ist nicht gegeben.
  Theoriebezug fehlt.

- Genügende Leistung (Bestehensnorm): 4 (erfüllt die Anforderungen teilweise)
  Wesentliches Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben.
  Theoriebezug fehlt oder ist schwach.

- Gute Leistung: 5 (erfüllt die Anforderungen vollumfänglich)
  Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben.
  Theoriebezug wird hergestellt.

- Ausgezeichnete Leistung: 6 (übertrifft die Anforderungen)
  Vielfältiges Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben.
  Differenzierter Theoriebezug wird hergestellt:
  - mehrperspektivisch: mehrere Bezüge herstellen, in Verbindung bringen,
  - Ambivalenz bearbeiten: „Auf unerwarteten Einwand eingehen können."

Halbe Noten sind möglich.
Die Diplomprüfungen werden im Intranet publiziert.

8.7. Lernvertrag

Studierende sind für ihr Lernen eigen- und mitverantwortlich. Sie gestalten ihren Lernprozess aktiv und reflektiert im Rahmen der Studienstruktur. Dabei ist die aktive und verlässliche Teilnahme an Lehrveranstaltungen wesentlicher Bestandteil des Lernvertrages. Bei Verhinderung informieren die Studierenden die modulverantwortliche Person umgehend. Verpasste Inhalte und Beiträge werden von den Studierenden in Absprache mit den Modulverantwortlichen nachträglich aufgearbeitet. Die Verantwortung dafür liegt bei den Studierenden.

8.8. Kosten

Im Studium sind die Semestergebühren nach Fachhochschulverordnung zu entrichten. Diese betragen aktuell CHF 720 inkl. aller Prüfungsgebühren. Hinzu kommen pro Semester die Pauschale für den akademischen Sportverband (ASVZ, CHF 35) und Material- und Nebenkosten von CHF 180. Für ausländische Studierende mit zivilrechtlichem Wohnsitz ausserhalb der Schweiz wird eine zusätzliche Semestergebühr von CHF 500 erhoben. Weitere Kosten fallen an für Bücher, Schreibmaterialien und -geräte, Computer, Fahrkosten an das Institut Unterstrass und an Praktikumsorte, Beiträge für Exkursionen und Projektwochen. Studierenden der Primarstufe müssen für die Fremdsprachenausbildung mit weiteren Kosten für die Sprachkurse und die Fremdsprachendiplome sowie für das dreiwöchige Assistant Teachership bzw. den Stage Professionnel rechnen (Transport, Unterkunft und Verpflegung).

8.9. weitere Voraussetzungen für das Diplom

- Schwimm-Brevet: Allen Studierenden wird das SLRG Brevet Pool plus und der BLS Grundkurs empfohlen. Studierende mit Profilfach Bewegung und Sport, die nicht über diese Brevets verfügt, erhalten zusammen mit dem Lehrdiplom ein Begleitschreiben, worin ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass bei Aktivitäten am und im Wasser eine Begleitperson erforderlich ist, die über die notwendigen Brevets verfügt. Wir weisen darauf hin, dass zu den Brevets Pool Wiederholungskurse angeboten werden, die auch nach Studienabschluss periodisch zu absolvieren sind. Zusätzlich empfehlen wir das Modul See des SLRG. Dieses befähigt zur Wassersicherheit in Freigewässern und zum Sicherungsdienst bei Seeschwimmen.

- Instrumentalkenntnisse: Alle Studierenden mit dem Fach Musik belegen ab dem 2. Semester Instrumentalunterricht in einem Harmonie-Instrument. Als Harmonieinstrumente gelten Seiteninstrumente wie Gitarre, Klavier und Akkordeon. Bei Vorkenntnissen kann auch mit Harfe weitergefahren werden. Der Unterricht ist unentgeltlich und obligatorisch. Nach zwei Semestern wird ein Kompetenznachweis für die Ausgangskompetenz in schulpraktischer Liedbegleitung abgelegt. Am Ende der Ausbildung ist die Kompetenz auf dem Instrument ein Teil der Anforderungen der Musikdidaktik.

  Quereinsteigende organisieren den Instrumentalunterricht selbstständig während 2 Semestern und erhalten dafür eine Kostengutsprache von CHF 500 pro Semester.



9. Studienbereiche und Verteilung der ECTS-Punkte

Die Studiengänge umfassen folgende Studienbereiche:

		Kindergarten / Unterstufe	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*	*Stufenerweiter-ung*
BP	Berufspraktische Ausbildung	47	51	51	10
BE	Bildung und Erziehung	48	42	20	11
FD	Fachausbildung und Fachdidaktik	67	54	41	20
EF	Entwicklung und Forschung, Bachelorarbeit	12	9	8*	
Wahl	Wahlpflichtmodule		16		
WS	Weitere Studienelemente	6	8	8	
	Total	**180**	**180**	**120**	**41**
	Anrechnung aus vorherigen Studien			**60**	

* bei Aufnahme sur Dossier

Die Modulgruppen und Fächer der einzelnen Studienbereiche sind folgendermassen dotiert:

	Berufspraktische Ausbildung	*Kindergarten / Unterstufe*	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*	*Stufenerweiterung Kindergarten*
	Berufspraxis 1 und 2 (Orientierungspraktika, Modul Lehren & Lernen)	12	12	6	
	Block-Praktika 1. Jahr	12	12	10	
	Praktika 2. Jahr	12	11	-	
	Teamtechingpraxissemester 3. Studienjahr		5		
	Berufspraxis berufsintegrierte Phase inkl. Coachings	-	-	35	
	Lernvikariat 3. Jahr	6	6	-	
	Weitere Elemente (Assistant Teachership, Praxisbezüge)	5	5	-	
	Total Berufspraktische Ausbildung	**47**	**51**	**51**	**9**

	Bildung und Erziehung *Lernfelder siehe Anhang*	*Kindergarten / Unterstufe*	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*	*Stufenerweiterung Kindergarten*
	Lernen und Entwicklung	6	6	4	8
	Kommunikation	4	3	4	
	Spielbasiertes Lernen	4			3
	Inklusive Bildung / interkulturelle und Inklusive Päd. und Didaktik	10	9	4	
	Medienbildung und Informatik, Schulschrift und Schulrecht	6	9	2	
	Diagnose, Beurteilung und Förderung, Unterrichtsqualität	8	6	4	
	Bildung und Gesellschaft, Sozialisation in Familie und Volksschule	10	9	2	
	Total Bildung und Erziehung	**48**	**42**	**20**	**11**

	Fachausbildung und Fachdidaktik	*Kindergarten / Unterstufe*	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*	*Stufenerweiterung Kindergarten*
DE	Deutsch	10	9	5	2
MA	Mathematik	10	9	5	2
NMG	Natur, Mensch Gesellschaft	10	9	5	2
SP	Erste Fremdsprache (Englisch oder Französisch)	-	5	5	
SP	Mehrsprachigkeitsdidaktik		1	1	
KD	Kunst & Design (Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten)	10	-		4
MP	Musik und Performance (Musik, Rhythmik, Theater), Instrument	12	-		4
BS	Bewegung und Sport	10	-		2
RKE	Religionen, Kulturen, Ethik	5	6*	5	2
BG DT BS MK SP	Profilfächer (3 aus folgenden 5) Bildnerisches Gestalten / Zeichnen Design und Technik / Textiles und Technisches Gestalten Bewegung und Sport / Turnen Musik 2. Fremdsprache (EN oder FR)		3x6	3x5 o. 4x5	
	Fachdidaktische Coachings berufsintegrierte Phase			5	4
	Total Fachausbildung und Fachdidaktik	**67**	**51**	**41** **46**	**20**

*RKE Primar als Facherweiterung zusätzlich

	Forschung und Entwicklung	*Kindergarten / Unterstufe*	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*
	Wissenschaftliche Methoden	3	3	
	Wissenschaftliches Schreiben	3	-	
	Forschen und Erkunden: eigenst. Arbeit	3	3	
	Bachelorarbeit, Kolloquien und Präsentation	3	3	8*
	Total Entwicklung und Forschung	**12**	**9**	**0***

* bei Aufnahme sur Dossier

	Wahlmodule und weitere Studienelemente	*Kindergarten / Unterstufe*	*Primarstufe*	*Quest Primarstufe*
	Einführung ins Studium	1	1	
	Wahlpflichtmodule	-	16	
	Wissenschaftliches Schreiben	-	3	
	Freie Wahlfächer und weitere Studienelemente	5	4	8
	Total Wahlmodule und weitere Studienelemente	**6**	**24**	**8**

10. Anhang

Kompetenzstruktur-Modell

Standard 1

Fachspezifisches Wissen und Können

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.

Standard 2

Lernen, Denken und Entwicklung

Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.

Standard 3

Motivation und Interesse

Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.

Standard 4

Heterogenität

Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.

Standard 5

Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld

Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.

Standard 6

Kommunikation

Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Standard 7

Planung und Durchführung von Unterricht

Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.

Standard 8

Diagnose und Beurteilung

Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.

Standard 9

Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung

Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.

Standard 10

Schule und Gesellschaft

Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.

Standard 11

Schule als Organisation

Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.

Standard 12

Beruf in der Lebensbalance

Die Lehrperson verfügt über Strategien, die Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.

Vollständige Version unter
https://phzh.ch/globalassets/dokumente/studium/broschuere-kompetenzstrukturmodell-phzh.pdf

Fachbereichsspezifische Kompetenzen
Deutsch

allgemeine Formulierung | fachbereichsspezifische Ergänzung

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die fachwissenschaftlichen Grundlagen, aus denen sich die Fachdidaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache ableitet. • weiss um die Bedeutung der Sprache für den Lernerfolg in allen Bildungsbereichen. • kennt die Bedeutung der einzelnen Sprachbereiche für den Lernerfolg. • kennt angemessene Instrumente zur Sprachstandserhebung von Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache. • kennt pädagogische Konzepte, um Sprachunterricht motivierend zu gestalten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, ihr eigenes Sprachwissen kontinuierlich zu optimieren. • ist sich ihrer Vorbildwirkung stets bewusst. • ist bereit, ihr sprachliches Wissen in die anderen Fachdidaktiken einzubringen (z.B. Begriffsbildung) **Können** Die Lehrperson • kann Sprachfähigkeiten individualisierend gezielt fördern. • erkennt die Ressourcen der SuS in ihrem Unterricht und kann diese gezielt nutzen. • kann Fachinhalte professionell und stufengerecht vermitteln. • versteht es, Sprachbewusstheit bei den SuS aufzubauen. • kann Sprachlernsituationen in anregenden Kontexten anleiten. • kann Sprachstandsdiagnosen angemessen beurteilen. • kann ihren Unterricht reflektieren und kontinuierlich optimieren.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Mathematik
Siehe separates Dokument

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Natur, Mensch, Gesellschaft

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die Disziplinen von NMG und deren zentrale Bedeutung. • zeigt Verständnis für aktuelle Entwicklungen und anstehende Gegenwartsprobleme und ist bereit im Bewusstsein ihrer Vorbildfunktion entsprechend zu handeln. • versteht lehrplanrelevante Konzepte der hinter dem Fach NMG stehenden Disziplinen (Geschichte, Geografie, Biologie, Physik und Chemie und ab Mittelstufe Politische Bildung). **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, Weiterbildung auch an persönlichen Defiziten in NMG zu orientieren und wenig vertraute Bereiche zu erschliessen. • strebt die Fähigkeit an, die verschiedenen Perspektiven des Fachs NMG zu vernetzen und in einen fächerübergreifenden Kontext zu bringen. **Können** Die Lehrperson • beherrscht fachspezifische Kompetenzen wie zum Beispiel forschendes Lernen. • ist fähig auf Basis authentisch erworbener Erfahrung exemplarische Themenschwerpunkte zu wählen und komplexe Sachverhalte aufzubereiten.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Religionen, Kulturen, Ethik

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • verfügt über Grundwissen über die fünf Weltreligionen (Geschichte, Schriften, Feste, Rituale, Ethik u.ä.) • erkennt Überlieferungen, Lebens- und Werthaltungen von Religionen in Geschichte, Kultur und Ethos unserer Gesellschaft wieder. • setzt ihr Fachwissen in Beziehung zum Wissen und zu Konzepten anderer Fachgebiete (Geschichte, Geographie, Ethnologie, Soziologie, Kunst, Philosophie, Ethik, Naturwissenschaften usw.). • kennt grundlegende Methoden (Textanalysen, historische und ethnografische Fragestellungen …). **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, ihre eigene Religion und fremde Religionen religionskundlich zu betrachten. • reflektiert die Auswirkungen ihrer persönlichen Haltung zu einzelnen Religionen auf die Unterrichtsgestaltung. **Können** Die Lehrperson • ist sich ihrer eigenen Haltung und ihres eigenen Horizontes zu religiösen Fragen und Traditionen bewusst. • kann Innen- und Aussensicht der Religionen unterscheiden.
Standard 4 **Heterogenität** Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.	**Wissen** **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • anerkennt die religiöse und kulturelle Vielfalt als Herausforderung und Chance für Lernprozesse und Horizonterweiterung. • ist bestrebt, Schülerinnen und Schüler mit ihrer kulturellen Herkunft und religiösen Sozialisation Integration zu ermöglichen. • pflegt einen bewussten Umgang mit Äusserungen und Vorurteilen in Bezug auf Religionen und Kulturen. **Können** Die Lehrperson • gestaltet Settings und Lernarrangements, die Schülerinnen und Schüler Partizipation und Distanz ermöglichen, ohne die Lernenden zu vereinnahmen und auf kulturelle Herkunft, religiöse Zugehörigkeit oder individuelle Überzeugungen festzulegen.
Standard 5 **Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld** Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.	**Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • berücksichtigt die Verantwortung der Eltern für die religiöse Erziehung. **Können** Die Lehrperson • wendet sich zur Klärung von Fragen schulischer Praxis an geeignete Kontaktpersonen und Einrichtungen • bezieht Gäste und Gewährsleute verschiedener Herkunft und Zugehörigkeit in den Unterricht ein, lässt sie fair und erhellend zu Wort kommen und kann sich in der eigenen Rolle von ihnen abgrenzen. • pflegt Kontakte zu Gewährsleuten verschiedener religiöser und kultureller Traditionen und zu fachlich relevanten Institutionen
Standard 10 **Schule und Gesellschaft** Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, religiöse, ethische und moralische Vorstellungen und damit verbundene Normen und Werte • nimmt wahr, wo religiöse Orientierungen und kulturelle Hintergründe berührt werden

steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.	• erkennt das Spannungsfeld zwischen allgemeiner Schulpflicht und Religionsfreiheit. • kann den Bildungsauftrag der Schule und ihre Rolle als Lehrperson im Bereich Religion mit Rücksicht auf andere Lernorte erläutern und diskutieren. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • zeigt Interesse für schulische und gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen **Können** Die Lehrperson • erkennt Fragen, Probleme und Chancen, die sich aus der religiösen und weltanschaulichen Pluralisierung und Individualisierung für die Schule ergeben und kann sie zum eigenen beruflichen Handeln in Beziehung setzen. • bezieht den Unterricht auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und die Rolle religiöser Traditionen und Gemeinschaften in der Gesellschaft (Kontextualisierung).

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Design und Technik / Technisches und Textiles Gestalten

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die Bedeutung des Wahrnehmens durch die Sinne, um nachhaltiges Lernen einzuleiten. • weiss, in welcher Weise die Erfahrung mit Materialien und Vorgehen das Lernen der Kinder im Allgemeinen unterstützt. • kennt die Bedeutung des Faches für die Entwicklung des Technikverständnisses und kann Kinder mit problembasierten Aufträgen in die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen begleiten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • verfügt über elementar handwerkliche, gestalterische und technische Grundlagen. Sie kennt prozessorientiertes, experimentelles und produktgestaltendes Denken und Handeln aus eigener Erfahrung. Sie versteht diese zu reflektieren. • zeichnet sich im Bereich des Entwickelns von Aufgabenstellungen, der Wahl von Material und Technik durch eine innovative und forschende Haltung aus **Können** Die Lehrperson • kann sich auf einen gestalterischen Prozess einlassen und Produkte nach thematischen und funktionalen Anliegen neu entwickeln. • kennt Phasenmodelle zum kreativen Prozess und kann sie in gestalterischen Prozessen wieder erkennen. • kann Leitideen von Design über eine handelnde Auseinandersetzung mit Verfahren und Material erweitern und damit Vorstellungstätigkeit und Kritikfähigkeit der Kinder unterstützen. • ist fähig Themen des Unterrichts Design und Technik nach kulturellen und naturwissenschaftlichen Aspekten zu beleuchten und damit fachübergreifende Zusammenhänge herzustellen. • verfügt über Entwurfskompetenzen und kann die Kinder anleiten, funktionale und ästhetische Projekte zu entwickeln. • kann gestaltete Objekte des Alltags bewusst wahrnehmen und nach ästhetischen und funktionalen Kriterien beurteilen. • kennt die SUVA-Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Maschinen und plant diese bei den Instruktionen der Kinder ein. • befasst sich mit Fachliteratur und Unterrichtsmedien, lässt sich inspirieren und kann damit kritisch umgehen.

Standard 2 **Lernen, Denken und Entwicklung** Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die verschiedenen Schritte eines Designprozesses (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis. Sie ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten. • kennt die Wirksamkeit haptisch-funktionaler Erfahrungen für die kognitive Entwicklung • kennt Hürden und Möglichkeiten des gestalterischen Lernens und kann Kinder darin fördern und begleiten. • weiss, dass sich (gestalterisches) Lernen in einem offenen Rahmen abspielt und begleitet wird von Suchen, Irren und Finden, Erfolg und Misserfolg. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • kennt Designprozesse (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis und ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten. • ist bereit der Entwicklungsphase und den Interessen der Kinder mit auf sie zugeschnittenen Aufgabenstellungen Rechnung zu tragen. • kann die Neugier der Kinder wecken, entdeckendes Lernen ermöglichen und deren Forschergeist anzuspornen. • zeigt Bereitschaft, sich von der Begeisterung der Kinder anstecken zu lassen. **Können** Die Lehrperson • kann eine gute Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder unterstützt fühlen, den zugesprochenen Gestaltungsraum auch zu benutzen • ist in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen des Transfers von Entwürfen und Ideen in die Praxis zu erkennen. • kann individuelle Kompetenzen der Kinder erkennen und würdigen. • ist in der Lage, das dreidimensionale Denken zu initiieren und fördern • erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs der einzelnen Kinder. • kann das Bewusstwerden der Kinder nachhaltig unterstützen, indem sie Verbindungen zu Lerninhalten aus anderen Fächern konkret aufzeigt.
Standard 3 **Motivation und Interesse** Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss, wie wichtig der Bezug der Aufgabenstellung zur Lebenswelt der Kinder ist, um deren Interesse und Motivation anzusprechen. • kennt die Begeisterungsfähigkeit von Primarschulkindern, wenn sie eigene Ideen entwickeln und ausgestalten dürfen. • weiss, dass Kinder unterschiedliche Lernzugänge benötigen, dass der gestalterische Umgang mit Lerninhalten „Begreifen“ erst ermöglicht. • weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu unterstützen. • weiss um die persönlichkeitsbildenden Einflüsse, die eine Gestaltungsaufgabe begleiten. • weiss um die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Produkten - im speziellen von Markenartikeln im Primarschulalter - und der Wirkung, die das eigene Darstellen auf die SuS ausübt. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, sich auf die dargestellten „Denkprozesse“ der Kinder einzulassen und deren Ausdruckskraft zu unterstützen. • weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu fördern.

	Können Die Lehrperson • kann den Unterricht in einer Weise gestalten, bei der die Interessen der Lernenden am handwerklichen Produktgestalten zum Tragen kommen. • Kann Werkaufgaben in einen kulturellen und / oder fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit das Interesse der Kinder für ein Thema ansprechen. • kann durch Mitsprache der Kinder bei der Themenwahl deren Lernmotivation wertschätzend steigern. • Sie nimmt wahr, wenn und woran sich das Interesse der Kinder entzündet.
Standard 4 **Heterogenität** Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um den Einfluss des sozioökonomischen Hintergrundes auf das handwerkliche und gestalterische Handlungsrepertoire der Kinder. • weiss, dass sich die kulturelle Herkunft der Kinder hemmend oder fördernd auf deren Gestaltungsmöglichkeiten auswirkt. • kennt Möglichkeiten, um die Formen- und Ausdruckssprache unterschiedlicher Kulturen zu würdigen und unterstützen. • weiss um genderspezifisch unterschiedliche Themen und Welten und um die Möglichkeit, Halbklassen auch nach Themen oder Gender zu bilden. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit sich selbst gegenüber der Gestaltungskraft der heterogenen Kinderwelt zu öffnen und selbst auch Neues zu entdecken. • ist bereit den Freiraum des Individualisierens, gemessen an den eigenen Kräften, zu nutzen und den Kindern für die Umsetzung der eigenen Vorstellung Raum zu geben. **Können** Die Lehrperson • kann den Unterricht so gestalten, dass die Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen ihre individuellen Fähigkeiten einbringen und sich dadurch gegenseitig inspirieren können. • kann ihre wertschätzende Haltung einsetzen, um unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden und den Kindern im Umgang mit Unterschieden – im Sinne von sozialem Lernen - ein Beispiel/Vorbild geben.
Standard 5 **Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld** Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die Nachhaltigkeit von Lernen in kulturellem Kontext. • weiss um die fruchtbaren Auswirkungen, wenn - in Kooperation und Partizipation mit den Kindern - ein schulhausinterner Anlass organisiert wird, sei das ein Fest oder ein Theater oder eine Serie von Workshops. • weiss, dass das Übernehmen von Verantwortung bei den Kindern zu einem grossen Lernzuwachs führt, sowohl in der Sozialkompetenz als auch bei der Lernmotivation. Zudem wird bei Kindern und Lehrpersonen durch die gemeinsame Aufgabe das Gefühl der Zusammengehörigkeit gefördert. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, interdisziplinäre Projekte zu initiieren, durchzuführen und auszuwerten. im Speziellen mit den Bereichen Natur und Technik, Sprache, Kunst und Kultur. **Können** Die Lehrperson

	• ist fähig, sich fachübergreifend und/ oder klassenübergreifend zu engagieren und Projekte zu initiieren, diese durchzuführen und auszuwerten
Standard 6 **Kommunikation** Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die Ausdruckskraft von Zeichen und Symbolen, dessen sich auch kulturelle und modische Trends bedienen. • ist sich der Mitteilungskraft von Gestaltungen bewusst, eine Form von Kommunikation. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit das eigene Auftreten als Kommunikation zu erkennen und zu reflektieren. **Können** Die Lehrperson • kann mit den nur zum Teil bewussten Aussagen der Kinder zu ihren gestalteten Arbeiten achtsam und einfühlsam umgehen. • unterstützt die Lernenden, problemlösende Verfahren zu reflektieren und sich in mündlicher und schriftlicher Form präzise auszudrücken. • ist sich bewusst, dass die Zusammenarbeit zwischen Lernenden verschiedener Kulturen und Geschlechter problembelastet sein kann, in der Werkstatt jedoch bestens gefördert wird.
Standard 7 **Planung und Durchführung von Unterricht** Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.	**Wissen** Die Lehrperson • ist fähig, erkenntnis- und handlungsorientierte Lehr-/Lernarrangements mit Spielraum für entdeckende Experimente zu planen und durchzuführen. • lässt innerhalb eines abgesteckten Rahmens unterschiedliche Lösungen und Gewichtungen zu. • weiss um die Möglichkeiten gegenseitiger Inspiration, weiss um die Wirkung von Zeigen und Vorführen, von ‚Nachbauenlassen' und doch erneutem Erfinden. • weiss, dass sich die eigene wertschätzende Haltung gegenüber den Arbeiten der Kinder auch auf die Kinder überträgt und sorgt entsprechend für eine gute Beziehung unter den Beteiligten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist in der Lage, den Lernenden Hilfestellungen zu bieten, aus Skizzen und einfachen Plänen individuelle Produkte zu materialisieren, welche das Vorstellungsvermögen und das Selbstwertgefühl der Lernenden steigern. • fördert individuelle Haltungen, persönliche Sichtweisen, insbesondere die Achtsamkeit für die eigene Arbeit, sowie Wertschätzung und Offenheit für die Arbeit anderer. **Können** Die Lehrperson • ist fähig, Unterrichtsvorgehen zu entwickeln, die sich für das Erschliessen von kreativem Potenzial, für das Fördern der gestalterischen Fähigkeiten, sowie für das Einsetzen angemessener Gestaltungs-mittel eignen. • plant ihre Lektionen anhand des Planungsinstrumentes kompetent und kann Unterricht in offene und geschlossene Phasen gliedern. • Versteht durch teilweise offene Fragestellungen den Forschergeist der Kinder zu wecken. • schafft durch problembasierte Aufgabenstellungen Raum für Fragen und Innovation. • kann die Interessen der Kinder (auch genderspezifische) bei der Themenfindung einbeziehen und beim Umsetzen eigener Vorstellungen wertschätzend begleiten. • kann Werkaufgaben in einen fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit vernetztes Lehren und Lernen fördern.

	• kennt sinnvolle Beurteilungsformen und -kriterien und kann diese gegenüber Lernenden. Eltern, und Behörden transparent kommunizieren. • erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs des einzelnen Kindes.
Standard 8 **Diagnose und Beurteilung** Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die konkreten Möglichkeiten von summativer, formativer und prognostischer Beurteilung, die sich alle drei bei Werkarbeiten einsetzen lassen. • weiss um die Korrelation von gestalterischen, funktionalen ‚Erfindungen' und Intelligenz, selbst wenn letztere nicht offensichtlich in den schulischen Leistungen zu erkennen ist. • ist bereit, sich bei einzelnen Aufgaben auf 2-3 geeignete Kriterien zu beschränken und diese den Kindern vorgängig bekannt zu geben. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • Ist offen für überraschende Lösungen einzelner Kinder. • Ist bereit die Intensität des Arbeitsprozesses, sowie den individuellen Lernfortschritt, zu beobachten und zu würdigen. **Können** Die Lehrperson • kann mit den Kindern gemeinsam geeignete Kriterien für die Beurteilung entwickeln. • ermutigt die Kinder zu eigener Beurteilung. • nutzt die Erkenntnisse der Lernwege, des Problemlöseverhaltens und des Vorstellungsvermögens der Kinder für die Planung der Lernumgebung im Schulzimmer. • kann ihre Beobachtungen aus dem Werkunterricht für eine prognostische Beurteilung der schulischen Entwicklung nutzen.
Standard 9 **Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung** Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.	**Können** Die Lehrperson • kann Feedback geben und selbst empfangen, ohne sich zu rechtfertigen. • kann auf der Basis der Konzeptionen ästhetischer Bildung, ihre Positionierung reflektieren und Fachanliegen vertreten. • ist bemüht, ihre Kenntnisse zu aktualisieren und ist bewusst in den Unterricht einzubauen.
Standard 10 **Schule und Gesellschaft** Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.	**Wissen** Die Lehrperson • versteht die von den Kindern gewählten Darstellungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen. • weiss um die Wichtigkeit dieses Faches in der kulturellen Vermittlung. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur • ist bemüht sich über das eigene Fach hinaus zu vernetzen und Zugänge zu schaffen zu den Bereichen Technik, Sprache, Kunst und Design. **Können** Die Lehrperson • versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur und bemüht sich um Vernetzungen über das eigene Fach hinaus. Sie schafft Zugänge zu Leistungen und Errungenschaften aus allen Bereichen Technik, Kultur und Kunst.

Standard 11 **Schule als Organisation** Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die Auswirkungen einer inspirierende Lernumgebung - einer für Ideen offenen Atmosphäre - auf das zu gestaltende Zusammenleben und die Lernmotivation der Beteiligten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit ihre gestalterischen Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. **Können** Die Lehrperson • kann ihre eingerichtete Lernumgebung auch anderen Lehrpersonen und deren Klassen zur Verfügung stellen.
Standard 12 **Beruf in der Lebensbalance** Die Lehrperson verfügt über Strategien, die Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die regenerierende Wirkung eigenen Gestaltens. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit zur Kooperation mit Kolleg/-innen, auch da ihre kreativen Ideen einzubringen, um so die Anforderungen des Berufes abzufedern.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildnerisches Gestalten

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Kennt Prozesse der Wahrnehmung und der Vorstellungsbildung. • kennt visuelle und räumliche Phänomene und Prozesse • kennt bildnerisch-künstlerische Grundlagen und kann auf ein persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire zurückgreifen • kennt künstlerisch kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte und ist fähig sie zu reflektieren • kennt theoretische Ansätze der Bildrezeption und verfügt über Handlungskonzepte (rezeptiv, produktiv, reflexiv) im Umgang mit Bildern • kennt Aspekte der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart. • weiss um Phasen der Kinderzeichnungsentwicklung und kennt allgemeine und individuelle Darstellungsweisen/Bildlösungen der Kinder • kennt die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Bildnern, von bildnerisch-ästhetischen Prozessen und Produkten. • weiss um die Bedeutung des Spieles als Grundlage für das Gestalten **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** • ist bereit kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte selber durchzuführen und zu reflektieren. • begreift die Teilnahme am aktuellen Kulturgeschehen als Voraussetzung, Kindern einen Zugang zur kulturellen Umwelt zu eröffnen • ist bereit sich auf die Wechselwirkung von Phänomen und gestalterischem Ausdruck einzulassen • ist fähig, aesthetische Urteile zu entwickeln, sie theoriebezogen zu begründen und zu kommunizieren. **Können**

	• ist fähig verschiedene Zugänge zu Werken aus der Kunst und zu Situationen im Leben zu ermöglichen • kann auf unterschiedliche Stimulanzen für den Unterricht zurückgreifen • Ermöglicht eine intensive gestalterische und emotionale Auseinandersetzung mit Inhalten • kann Prozesse der Identitätsentwicklung und Weltaneignung mit Hilfe von Bildern auslösen
Standard 2 **Lernen, Denken und Entwicklung** Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.	**Wissen** • erkennt und vertritt die Bedeutsamkeit des Bildnerischen Gestaltens für das Lernen im Allgemeinen und für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** • ist bereit Theorien der Kinderzeichnung und wahrnehmungspsychologische Konzepte einzubeziehen **Können** • fördert kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen und ermöglicht eigene Lösungsweg
Standard 7 **Planung und Durchführung von Unterricht** Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.	**Wissen** • kennt Kunstdidaktische Positionen und Konzepte und verfügt über ein professionelles kunstdidaktisches Instrumentarium (Begleitungsart, Lehr- und Lernformen), produktive ästhetische Prozesse zu planen, durchzuführen und auszuwerten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** • Ist fähig, auf der Grundlage eines künstlerisch-ästhetischen Lernverständnisses Planungsentscheide zu treffen und zu begründen. **Können** • Ist fähig, ihren Unterricht im Spannungsfeld von Individualität, Normativität und Heterogenität, von Invention (Erfindung) und Konvention zu reflektieren
Standard 9 **Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung** Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.	**Wissen** • Kennt verschiedene Kunstdidaktische Konzepte und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der Kinder. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** • Ist fähig und willens zu aktuellen und historischen Konzepten künstlerisch-ästhetischer Erziehung Position zu beziehen • Kann ihren Unterricht auf aktuelle und historische Kunstdidaktische Konzepte ausrichten und anpassen.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bewegung und Sport

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** • kennt verschiedene Konzepte und Modelle aus der Sportliteratur • verfügt über ausgewählte sportwissenschaftliche Kenntnisse, wie die physische und psychische Entwicklung der Lernenden gefördert werden kann. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** • weiss um die Bedeutung der Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. **Können** • ist fähig, Bewegungen und sportliche Handlungen technisch korrekt zu demonstrieren. • berücksichtigt in ihrem Unterricht auch Wissen aus den Bereichen Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Musik und Performance: Musik

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kann musikalische Elemente oder einfache Formteile erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt. • kann Musikwerke aus Geschichte und Gegenwart bewusst und kontextgerecht wahrnehmen, erfassen und beschreiben. • kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeit Verfahrensweisen und Prinzipien, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu initiieren und zu begleiten. • weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft. Sie nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, sich auf musikalische Prozesse einzulassen und das Fach Musik aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden. • ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern. • ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen. **Können** Die Lehrperson • kann akustische Ereignisse in Bezug auf mehrere Parameter differenziert wahrnehmen und beschreiben. • ist fähig zu singen, allein und mit andern und kann rhythmische Elemente körperbezogen umsetzen. Sie verfügt über ein Repertoire zielstufengerechter Lieder, Bewegungslieder und Tänze. • kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit verschiedenen Gestaltungsmitteln (Körper, Bewegung, Sprache und Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten) zum Ausdruck bringen – und umgekehrt. • kann eine Klasse in musikbezogenen Handlungen anleiten und führen und verfügt über die entsprechenden fachdidaktischen Fähigkeiten. • kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen. • kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Musik und Performance: Rhythmik / Theaterpädagogik

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kann musikalische, theatrale und tänzerische Elemente oder einfache Formteile entwickeln, erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt. • kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeiten Verfahrensweisen, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu planen, zu initiieren und zu begleiten. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, sich auf musikalische, theatrale und tänzerische Prozesse einzulassen und die Fachdisziplinen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden. **Können** Die Lehrperson • kann Körper, Raum, Bewegung sowie akustische Ereignisse differenziert wahrnehmen. • nutzt ihre Stimme und ihren Körper als persönliches Instrument. • kennt einfache Möglichkeiten für Einsatz und Anwendung von Rhythmikmaterial und Orffinstrumente. • kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit ihrem Körper, mit Bewegung, mit ihrer Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten oder mit Sprache zum Ausdruck bringen • kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren, Bewegen und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen. • ist fähig, Sachthemen unter Einbezug der rhythmischen Arbeitsweise bewegt, intermodal und kreativ zu bearbeiten. • wendet die erworbenen Kenntnisse der Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik und Theaterpädagogik kompetent an. • differenzieret rhythmische Aufgabenstellungen für heterogene Gruppen. • entwickelt ein Themenfeld zielorientiert und sachlogisch.
Standard 3 **Motivation und Interesse** Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.	**Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.
Standard 4 **Heterogenität** Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.	**Wissen** Die Lehrperson • weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft. • nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht.

Standard 7 **Planung und Durchführung von Unterricht** Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.	**Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen. **Können** Die Lehrperson • kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können. • kann ein Grobkonzept für ein szenisches Singspiel erstellen, entwickeln, lesen und umsetzen. Szenen, Lieder, Tänze und Musikstücke werden so geplant und erarbeitet, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Fremdsprachen

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die Methodengeschichte des Fremdsprachenunterrichts und kann traditionelle von modernen Ansätzen unterscheiden; • kennt Definitionen, Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdsprachenerwerb; • kennt die Bedeutung und den Stellenwert von Sprachenbewusstheit (language awareness) und weiss, wie diese gelegt werden kann; • kennt die Deskriptoren des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II); • verfügt über breite methodische Kenntnisse und weiss, für welche Inhalte/ Ziele diese jeweils geeignet sind (i.e. Grammatik, Wortschatz, Aussprache...); • weiss, wie sie Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und beurteilen kann; • ist mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons vertraut; • kennt und beherrscht die stufenspezifischen zielsprachlichen Bereiche und kennt empfohlene Nachschlagewerke. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • verfügt über ein grosses Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich der eigenen Sprachkompetenzen und konsultiert empfohlene Nachschlagewerke; • setzt sich mit den Deskriptoren des ESP II auseinander und zieht daraus Konsequenzen für die Ziele des Fremdsprachenunterrichts; • setzt sich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts auseinander und beobachtet aufmerksam Erfolge und Misserfolge der SuS beim Sprachenlernen; • bezieht in ihrer Unterrichtsplanung ihre Kenntnisse über die Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb mit ein. **Können** Die Lehrperson • kann mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons in Bezug auf Inhalte/ Ziele/ SuS differenzierenden Unterricht planen; • kann in ihrer Unterrichtsplanung den Focus definieren, angemessene didaktische Entscheidungen treffen und diese sachgerecht begründen; • kann die Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und in die weitere Unterrichtsplanung einbeziehen; • kann ihre eigenen Sprachkompetenzen überprüfen und ergänzen.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Recht

Standard 5 **Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld** Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die rechtlichen Grundlagen, in denen die Rechte und Pflichten der Beteiligten definiert sind. **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • bezieht Rechte und Pflichten der Beteiligten in die Kooperation ein. **Können** Die Lehrperson • berücksichtigt die Rechte und Pflichten der Beteiligten.
Standard 7 **Planung und Durchführung von Unterricht** Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt neben dem Lehrplan weitere rechtliche Grundlagen zur Durchführung von Unterricht **Können** • gestaltet Unterricht so, dass er den rechtlichen Grundlagen entspricht.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildung und Erziehung

Standard 1 **Fachspezifisches Wissen und Können** Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.	**Wissen** Die Lehrperson • kennt die grundlegenden Theorien und Konzepte der Psychologie, der Pädagogik und der Soziologie **Lernen und Umsetzungsbereitschaft** Die Lehrperson • wendet dieses Wissen bewusst an bei der Reflexion des eigenen Denkens und Handelns – als Studentin und Lehrperson (Theorien und Handeln) **Können** Die Lehrperson • kann dieses Wissen in Bezug setzen zu unterschiedlichen päd. Settings des Schulalltags • kann die Theorien und Konzepte historisch und gesellschaftlich kontextualisieren • kann persönliche / eigene Erziehungsziele formulieren und dies theoretisch und historisch verorten.

Institut Unterstrass
an der PH Zürich

Lernfelder B&E am Institut Unterstrass

Einführung

Der Hochschulunterricht erfolgt am Institut Unterstrass in verschiedenen Formen: Unter anderem in thematisch orientierten Lernfeldern, da eine nur an Fachdisziplinen orientierte Erarbeitung von Wissen, Fertigkeiten und eigener pädagogischer Haltung für das komplexe Aufgabenfeld von Lehrpersonen nicht ausreicht.
Ausgehend von Aufgaben und Problemstellungen werden die entsprechenden Themen bearbeitet.

Gleichzeitig wird

- eigenständiges
- kooperatives
- problemlösendes

Lernen eingeübt; einerseits als Lernstrategien für die Studierenden, andererseits als Erfahrungsgrundlage, damit diese Lehrmethoden später im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

In den Lernfeldern erwerben die Studierenden grundlegende erziehungswissenschaftliche, didaktische, psychologische und kommunikative Kompetenzen.

Der fachwissenschaftliche und fachdidaktische Unterricht baut darauf auf und ergänzt sie mit spezifischen Kompetenzen und illustriert sie anhand konkreter Beispiele aus den jeweiligen Disziplinen.

Ebenfalls bereiten die Lernfelder auf die berufspraktische Ausbildung in den Schulen vor. Und gleichzeitig werden die Kompetenzen der Lernfelder auch in der Berufspraxis erworben und vertieft. Denn der schulische Alltag ist komplex und verlangt alle Kompetenzen gleichzeitig.

Übersicht über die Lernfelder

1. LE Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren
2. LL Lernfeld lehren und lernen
3. LB Lernfeld beurteilen und fördern
4. LS Lernfeld Institutionalisieren und vergesellschaften
5. LF Lernfeld führen und erziehen

1. LE Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren

1.1. Worum geht's

Der **entwicklungsbezogene Teil** des Lernfeldes vermittelt eine Übersicht über relevante psychologische Denk- und Erklärungsmuster (Paradigmen). Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: wie lässt sich Entwicklung und Lernen aus dieser und jener Perspektive begreifen und welche praktischen Konsequenzen lassen sich für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Der **sozialisationsbezogene** Teil vermittelt eine Übersicht über relevante Sozialisationsinstanzen, mit denen Heranwachsende während ihrer Kindheit und Jugend konfrontiert werden. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welchen Einfluss kann ein (vorliegender) Sozialisationsfaktor auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen haben und welche praktischen Konsequenzen lassen sich daraus für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Zudem werden die **(inter)kulturellen** und **historischen Dimensionen** von **Sozialisation** und **Erziehung** gesondert betrachtet, indem

- eine Übersicht über relevante pädagogische Strömungen des letzten Jahrhunderts (Paradigmen) vermittelt wird. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welche Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sind in der jeweiligen Strömung aufgehoben und welche Auswirkungen und Elemente zeigen sich (noch) in der heutigen pädagogischen Praxis
- die Entstehungsgeschichte der Schule bezüglich ihrer Auswirkungen auf das heutige Schulfeld analysiert wird
- die Fähigkeit, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen, geübt wird und gelernt wird, wie fremde Lebenswelten angemessen kontextualisiert werden (Bedeutung von Armut, Migration, Flucht usw. für das Aufwachsen von Kindern).

1.2. Kompetenzen

Wissen

Studierende

- können Entwicklungs- und Lernvorgänge von Kindern nach verschiedenen Grundmustern individual-psychologischen Denkens sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche Sozialisationsinstanzen und deren mögliche Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche pädagogische Strömungen samt darin enthaltener Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können zur Klärung von aktuellen Praxisfragen auch bildungspolitisches und historisches Wissen heranziehen.
- sind sich bewusst, dass die Volksschule eine national und mittelschichtig geprägte Kultur vermittelt und diese für Kinder, die nicht diesen Milieus angehören, Schwierigkeiten bereiten kann.
- wissen, wie und weshalb die Institutionen Schule und Kindergarten im Kanton Zürich entstanden sind und sich bis heute entwickelt haben. Sie kennen ihre Berufsgeschichte und wissen wie ihr Berufsauftrag aus historischer Perspektive entstanden ist.

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Studierende entwickeln ein

- Bewusstsein für die Vielfalt psychologischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt gesellschaftlicher Einflüsse und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt pädagogischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte

Können
- Die Studierenden transferieren psychologische, pädagogische und sozialisationstheoretische Modellvorstellungen in die Praxis, indem sie adäquate erzieherische Konsequenzen für den Alltag in der Schule ableiten.
- Sie können Ressourcen von Kindern aus fremden Lebenswelten entdecken und fördern.

2. LL Lernfeld lehren und lernen

2.1. Worum geht's

Im Lernfeld *lehren und lernen* werden allgemeindidaktische und stufenspezifische Prinzipien zu Unterricht behandelt. Einerseits wird die Rolle der Lehrperson diskutiert, andererseits wird die Planung und Durchführung von Unterricht beleuchtet. Der Blick richtet sich sowohl auf die einzelnen Lernenden als auch auf die ganze Gruppe als soziales Gefüge. Die Sache, also der zu lernende Stoff, wird nicht fachdidaktisch, sondern allgemeindidaktisch als Element des Unterrichts verstanden.
Es geht um folgende Probleme und Fragen: Welche Formen von Unterricht und Methoden gibt es und was ist wann sinnvoll? Wie sieht die Rhythmisierung aus? Wie gelingt es, Unterricht in der Tiefenstruktur (verstehensorientiert) und adaptiv an die jeweilige Kinder- oder Schülergruppe (lernendenorientiert) zu gestalten? Was ist ein Lernprozess? Wie kann die Lehrperson Kinder individuell unterstützen? Welchen Einfluss haben Vorwissen (Präkonzepte), Motivation, soziale Eingebundenheit, Autonomie, Selbstwirksamkeit beim Lernen und Verstehen?
Die Beantwortung der Fragen geschieht – ausgehend von den subjektiven Theorien (....) und dem Vorwissen zum Unterrichtshandeln - durch die Auseinandersetzung im Dialog mit anderen Studierenden und dem neu Verknüpfen der eigenen Theorien mit wissenschaftlichen Theorien. Das eigne Tun wird dadurch verbessert und professionalisiert. Teilweise wird auch mittels Videoanalysen das eigene Handeln gespiegelt und mit Theorien verbunden.
Somit wird auch in diesem Lernfeld die Haltung des *reflektierenden Praktikers (vergl. Schön, 1983)* und der reflektierenden Praktikerin gefordert und gefördert.

Quelle:
Schön, D. (1983). The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action. New York: Basic Books.

2.2. Kompetenzen

Wissen
Die Studierenden haben
- allgemein-didaktische und stufenspezifische Grundkenntnisse zum Lehren und Lernen, die auf der konstruktivistischen und der sozial-konstruktivistischen Lerntheorie aufbauen
- Kenntnisse, wie eine Unterrichtsplanung stufenspezifisch durchgeführt und der Unterricht umgesetzt wird
- Wissen über verschiedene Methoden, die im Unterricht eingesetzt werden (z.B. Kooperative Lernformen, dialogisches Lernen, direkte Instruktion, eigenständiges Lernen, ...)
- Kenntnis, dass Unterricht ein Angebots-Nutzungs-Modell darstellt und von den verschiedenen Akteuren „bespielt" werden muss
- Wissen um die Qualitätsmerkmale von gutem Unterricht

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft
Die Studierenden haben ein / zeigen

- Bewusstsein, dass der Unterricht adaptiv an die Kinder- und Schüler/innen geplant werden muss (Umgang mit Heterogenität)
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und den dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Bereitschaft, die Kinder bei ihrem Vorwissen individuell abzuholen und Lernprozesse zu initiieren und zu unterstützen, bei denen am gemeinsamen Gegenstand, aber auf dem individuellen Entwicklungs- und Lernstand gearbeitet werden kann (Zone der nächsten Entwicklung)
- die Bereitschaft, sowohl Klassenscaffolding sowie individuelles Scaffolding durchzuführen

Können
Die Studierenden

- planen Unterricht, dessen Ziele bildungsanalytisch überprüft sind
- führen adaptiven Unterricht durch, bei dem jedes Kind partizipieren kann
- verfügen über ein breites Repertoire an Methoden, die gemeinschaftsbildende und verstehensorientierte Lernsituationen schaffen
- erklären, warum und in welcher Intensität, sie welchen Unterrichtsinhalt wann und mit wem in welcher Sozialform durchführen

3. LB Lernfeld beurteilen und fördern

3.1. Worum geht's
Lernprozesse zu gestalten, Lernfortschritte und Leistungen zu beurteilen und unterstützende Massnahmen zu planen gehört zu den Kernkompetenzen von Lehrpersonen.

Dabei geht es darum, die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und die Schule so zu gestalten, dass die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die Prozesse der Beurteilung und die Erkenntnisse daraus müssen den Lernenden und den Eltern verständlich und lernförderlich vermittelt und transparent gemacht werden. Über das schulische Standortgespräch werden gemeinsam mit Elternhaus und weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen getroffen, die von den Lehrpersonen in der Klasse und im Unterricht umgesetzt werden.

3.2. Kompetenzen
Wissen
Die Studierenden kennen

- die Begriffe und Konzepte pädagogischer Diagnostik
- die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Handlungspielräume
- die sonderpädagogischen Konzepte und das ICF mit dem Instrument „Schulisches Standortgespräch"

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft
Die Studierenden

- sind sich der doppelten Funktion von Selektion und Förderung bewusst und gehen verantwortungsvoll damit um
- tragen Fördermassnahmen mit, die den individuellen Lernfortschritt und die Teilhabe aller im Auge behalten

- schaffen ein Umfeld, wo Eltern mit der Schule partizipieren
- Kooperieren mit Fachpersonen und bilden ein mulitprofessionelles Fachteam
- Verfügen über ein Konzept, um ihre Beurteilungspraxis und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten.

Können
Die Studierenden

- gestalten Beurteilungsanlässe um die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden zu erfassen
- gestalten Lehr-/Lernarrangements, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen
- beziehen die Lernenden und ihre Eltern mit ein
- planen in Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen und setzen diese in ihrem Unterricht um.

---

4. LS Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften

4.1. Worum geht's
Im *Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften* geht es einerseits darum zu verstehen, welche gesellschaftlichen Funktionen das Bildungssystem erfüllt, wie diese mit dem Rollenverständnis der Lehrpersonen zusammenhängen und sich auf ihr Denken und Handeln auswirken. Andererseits geht es um ein vertieftes Gesellschaftsverständis und darum zu erkennen, wie das Bildungssystem in die gesellschaftlichen Verhältnisse eingebunden ist und welche gesellschaftlichen Funktionen es erfüllt.
Die Schule als Organisation wird einerseits von einer demokratischen Gesellschaft ausgestaltet und getragen und trägt andererseits aber auch zum Erhalt eben dieser demokratischen Gesellschaft bei. So ist in diesem Lernfeld nicht etwa die Interaktion von Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern das Thema, sondern der Rahmen oder der Kontext, in welchem diese Interaktion stattfindet. Damit unterscheidet es sich von anderen z. B. eher auf einzelne Akteure konzentrierten Blickwinkeln. Indem Studierende den Kontext, in welchem sie als Lehrkräfte professionell handeln werden, kennen und verstehen, erfassen sie auch das Ausmass und die Grenzen ihrer Handlungsspielräume und werden sich ihrer Aufgaben und speziellen Rolle darin bewusst.

4.2. Kompetenzen
Wissen

Die Studierenden

- wissen, wie das Bildungssystem aufgebaut ist und verstehen seine gesellschaftliche Funktionen und wie sich diese auf ihre Rolle als Lehrperson auswirkt.
- wissen welchen Platz sie im Gefüge des Bildungssystems einnehmen und welche Aufgaben sich daraus ableiten
- kennen die Besonderheiten der „Schule als Organisation" und wissen wie die Schule – im Unterschied zu anderen Organisationen – funktioniert.
- erkennen, wie durch das Zusammenwirken der Akteure und bewusster Entwicklungsstrategien die Qualität der Schule in einer dynamischen Gesellschaft gewährleistet werden kann.
- kennen das Netzwerk der schulischen Akteure (Behörden, SPD, Schulsozialarbeit, Schulärztlicher Dienst usw.) und wissen, wie sie es nutzen können
- wissen, was das Konzept „Habitus" beinhaltet und verstehen, wie es sich im Schulalltag auf Lehrende und Lernende auswirkt.

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft
Die Studierenden

- entwickeln ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen individuellen und institutionellen Gegebenheiten
- erfahren, dass sie als Lehrperson in einer sich verändernden, aber auch gestaltbaren Organisation eingebettet sind und dass sie deshalb auch ausserhalb des Klassenzimmers in der Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen, den Behörden und den Eltern professionell handeln müssen
- erkennen, dass sie als Lehrpersonen gleichzeitig verschiedene Ansprüche erfüllen müssen und lernen damit professionell umzugehen.
- entwickeln ein Bewusstsein für das Zusammenspiel der schulischen Akteure in Bezug auf die Zuteilung in weiterführende Abteilungen, sonderpädagogischen Massnahmen etc.
- kennen verschiedene gesellschaftliche Schichten und Milieus und können den Zusammenhang zu Bildungserfolg bzw. -misserfolg erklären.

Können

- können die Schule als komplexe, vernetzte und lernfähige Organisation, die sich durch verschiedene Ebenen und Akteuren kennzeichnet, wahrnehmen
- kennen die Gender-Problematik in der Bildung und können sie vor dem Hintergrund aktueller Gendertheorien erklären
- können in ihnen fremden Schichten, Lebenswelten und Milieus Ressourcen für das Heranwachsen von Kindern erkennen

5. LF Lernfeld führen und erziehen

5.1. Worum geht's
Im Lernfeld *führen und erziehen* wird das alltägliche Interaktionsverhalten von Lehrpersonen in ihren Schulzimmern, vis-à-vis einzelnen Schülerinnen und Schülern, im Schulhausteam und gegenüber Eltern bearbeitet.
Grundsätzlich geht es darum, die Haltung eines *reflektierenden Praktikers (Schön, 1983)* zu verstehen und einzuüben: regelmässig die Auswirkungen des eigenen Handelns evaluieren und aktiv nach Möglichkeiten zur Verbesserung und Professionalisierung des eigenen Tuns suchen. Nicht die Vermittlung von Rezepten, Tipps und Tricks stehen im Vordergrund sondern die Erarbeitung von theoriegeleiteten und alltagstauglichen Konzepten und Strategien, welche das eigene pädagogische Selbstverständnis spiegeln.
Die erworbenen Kompetenzen können spätestens im Lernvikariat (Ende 5. Semester) konkret angewendet und in der Supervision reflektiert werden.

Quelle: Schön, Donald. (1983). The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action. New York: Basic Books.

5.2. Kompetenzen
Wissen

- Grundkenntnisse (sozial)psychologischer und pädagogischer Modelle und Theorien zum wirksamen Classroom Management
- Wissen über kommunikationstheoretische Zusammenhänge und Modelle der Gesprächsführung
- Kenntnisse von Präventions- und Interventionsstrategien auf Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme
- Basiskenntnisse geeigneter Unterstützungsangebote

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

- Bewusstsein um die Komplexität und Mehrdeutigkeit in der Arbeit in offenen Systemen
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Verständnis für die Wechselwirkung von Klassen- und Selbstführung

Können
Die Studierenden

- entwickeln praxistaugliche Handlungskonzepte für den für ihre alltägliche pädagogische Arbeit mit Schulklassen
- verfügen über ein Repertoire an wirksamen Gesprächsführungstechniken
- können Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme lösungsorientiert bearbeiten
- stärken ihr eigenes Profil und pädagogisches Selbstverständnis als Führungsperson

Institut Unterstrass an der PH Zürich

Modulplan Primarstufe

Fächer: ***Fachausbildung und Fachdidaktik Pflichtmodule (FD):***
Deutsch; Mathematik; Natur, Mensch, Gesellschaft; 1. Fremdsprache Englisch / Französisch
Fachausbildung und Fachdidaktik Profilfächer (FD*)
Musik; Bildnerisches Gestalten; Bewegung und Sport; Design und Technik (Textiles und Technisches Gestalten); 2. Fremdsprache Englisch / Französisch;
*Religionen, Kulturen, Ethik als Erweiterungsfach

1. Semester			***23 ECTS-Punkte***	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
WS	WSA100		1	Einführung ins Studium
BE	LEA100	BE.P110	3	Pädagogische Paradigmen und Kindheit und Jugend
BE	LEA200	BE.P610	1	Geschichte der Schule
BP	LLA100	BP.P100	2	Lehren und Lernen Direkte Instruktion
BP	BPA100	BP.P100	4	Orientierungspraktikum 1, inkl. Einführung Beobachten
FE	FEA100	FE.P100	3	wissenschaftliche Methoden
BP	TRA100	BP.P110	1	Auftrittskompetenz Rollentraining I
FD	DEP100	DE.P100	2	Grundkurs Sprache
FD	MAP100	MA.P100	2	Grundkurs Mathematik Was ist Schulmathematik?
WS	RKEA900	RKE.P100	1	ethische und religiöse Grundfragen
Wahl	LLA900	XX.P8XX	2	Berufspraktische Erkundungen
BE	DSA100	BEP230	1	Schulschriften

1. Zwischensemester			***6 ECTS-Punkte***	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPA200	BP.P150	6	Praktikum soziales Lernen, inkl. Einführung
WS	ZPA200	ZP.DK	(1)	Zwischenprüfung Deutsche Sprache

2. Semester			***19 ECTS-Punkte***	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	LEA300	BE.P210	3	Psychologische Paradigmen und Modelle der Entwicklung
WS	FEA200	BE.P200	3	wissenschaftliches Schreiben und eigenständige Arbeit
BP	LLA200	BP.P200	2	Lehren und Lernen Handlungsorientierung
BP	BPA300	BP.P200	4	Orientierungspraktikum 2, inkl. Einführung
BE	MBA900	MI.P100	1	Basiskompetenzen Medienbildung
FD*	XXP900	Profil1.P200	1	Basiskompetenzen Profilfach 1
FD*	XXP900	Profil2.P200	1	Basiskompetenzen Profilfach 2
FD*	XXP900	Profil3.P200	1	Basiskompetenzen Profilfach 3
FD*	MKP1XX	MK.P1XX	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
FD	DEP200a	DE.P100/200	1	DE Didaktik 1a
FD	NMGP100	NMG.P100	2	Grundkurs Natur, Mensch, Gesellschaft

2. Zwischensemester			***12 ECTS-Punkte***	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPA400	BP.P250	6	Praktikum Eigenständiges Lernen, inkl. Einführung
BE	MBA100	MI.P100	2	Medienpädagogik
BE	BEA100	BE.P410	1	Kommunikation 1
BE	BEA200	BE.P120	1	Interkulturelle Pädagogik
BE	BEA300	BE.P220	2	Inklusion (Sonderpädagogik)
WS	ZPA101	ZP.BE		Zwischenprüfung BE Päd. Psych.
WS	ZPA102	ZP.BE		Zwischenprüfung BE Lehren und Lernen

Total ECTS erstes Studienjahr **60**

3. Semester			*28 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	LBP100	BE.P310	2	Unterrichtsqualität, Fördern und Beurteilen
BE	LSA100	BE.P610	2	Soziologie der Schule
Wahl	LFP100	XX.P8XX	2	Systemisches Handeln im Schulalltag
Wahl	LLP300	XX.P8XX	1	Videoanalyse
FD	DEP200b	DE.P200	2	DE Didaktik 2
FD	MAP200	MA.P100/200	3	Mathematik Didaktik 1 Unterrichtsplanung und Leistungsbeurteilung
FD	NMGP200a	NMG.P100/200	1	NMG Didaktik 1 Teil 1
FD*	RKEP100		(2)	RK Didaktik 1
FD*	XXP100a	Profil1.P200	1	Didaktik 1a Profilfach 1
FD*	XXP100a	Profil2.P200	1	Didaktik 1a Profilfach 2
FD*	XXP100a	Profil3.P200	1	Didaktik 1a Profilfach 3
FD*	MKP2XX	MK.P2XX	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
BP	BPP501	BP.P400	6	Praktikum 1 2. Zyklus/Mittelstufe,inkl. Einführung
FD	MAP400	MA.P400	1	Fachdidaktisches Coaching Mathematik
FD	NMGP400	NMG.P400	1	Fachdidaktisches Coaching NMG
BP	EN/FRP400	EN/FR.P400	1	Praxisbezug Englisch/Französisch
Wahl	ATP101	XX.P8XX	2	Atelier 1 Teil 1 interdisziplinäre Projekte
FD	SPP100	EN/FR.P100	1	Mehrsprachigkeitsdidaktik

3. Zwischensemester			*2 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
FD	NMGP200b	NMG.P100	1	NMG Didaktik 1 Teil 2, ausserschulische Lernorte
BE	LSP300	BE.P220	1	Inklusion anderswo

4. Semester			*27 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPP502	BP.P400	5	Praktikum 2 1. Zyklus/Unterstufe, inkl. Einführung
FD*	XXP400	Profil1.P400		Praxisbezug Profilfach 1
FD*	XXP400	Profil2.P400		Praxisbezug Profilfach 2
FD*	XXP400	Profil3.P400		Praxisbezug Profilfach 3
Wahl	LFP200	XX.P8XX	3	Classroom-Management
BE	LBP200		2	Didaktikum 2
FD	NMGP300a	NMGP300	2	NMG Didaktik 2 Teil 1
FD	DEP300a	DEP300		DE Didaktik 3 Teil 1 (ECTS-Punkte im 5. Semester mit DEP300b erreicht)
FD*	RKEP200	RKP200	(2)	RK Didaktik 2
FD*	XXP100b	Profil1.P200	2	Didaktik 1b Profilfach 1
FD*	XXP100b	Profil2.P200	2	Didaktik 1b Profilfach 2
FD*	XXP100b	Profil3.P200	2	Didaktik 1b Profilfach 3
FD*	MKP3XX	MK.P3XX	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
BE	MBP150		1	Schreibdidaktik
BE	MBP200	MI.P200	2	Fachdidaktik Medien und ICT
BE	BEP240	BE.P240	2	Schulrecht (PHZH)
FE	FEA300	BA.P100	2	Erkunden und Forschen 4 Eigenständige Arbeit
Wahl	ATP102	XX.P8XX	2	Atelier 1 Teil 2 interdisziplinäre Projekte

4. Zwischensemester			*3 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPP410E	BP.P410	3	Assistant Teachership (PHZH), Stage Professionel (PHZH)

Total ECTS 2. Studienjahr **60**

5. Semester			*22 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	LBP300	BE.P320	1	Lernbeurteilung / Zusammenarbeit mit Eltern
BE	LFP300	BE.P320	1	pädagogische Handlungsfelder
BE	LLP400		1	Lehr- und Lerndialoge
FD	DEP300b	DE.P200/300	3	DE Didaktik 3 Teil 2
FD	NMGP300b	NMGP300	2	NMG Didaktik 2 Teil 2
FD*	RKP300		(2)	RK Didaktik 3
FD*	XXP200a	Profil1.P300	1	Didaktik 2a Profilfach 1
FD*	XXP200a	Profil2.P300	1	Didaktik 2a Profilfach 2
FD*	XXP200a	Profil3.P300	1	Didaktik 2a Profilfach 3
FD*	MKP4XX	MK.P4XX	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
FD	EN/FRP100	EN/FR.P200	2	Englisch / Französisch Didaktik 1
BP	BPP600	BE.P220	5	Teamteaching Praxissemester
FE	FEA400	BA.P100	2	Erkunden und Forschen 4 Eigenständige Arbeit
Wahl	ATP201		2	Atelier 2 Teil 1 Dialogisches Lernen

5. Zwischensemester			*8 ECTS-Punkte*	
BP	BPP500	BP.P500	6	Lernvikariat
FE	FEA500	BA.P100	2	Erkunden und Forschen 5 Eigenständige Arbeit

6. Semester			*24 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	LSA400	BE.P620	2	Übernahme einer Schule
BE	LSP200	BE.P620	2	Schule als Organisation
BE	DEP350	DE.P300	3	Bildungssprache und Deutsch als Zweitsprache
FD	DEP400	DE.P400	1	Fachdidaktisches Coaching Deutsch
FD	MAP300	MA.P300	3	Mathematik Didaktik 2
BE	MBP300	MI.P200	1	Fachdidaktik Medien und ICT
FD*	XXP200b	Profil1.P300	2	Didaktik 2b Profilfach 1
FD*	XXP200b	Profil1.P300	2	Didaktik 2b Profilfach 2
FD*	XXP200b	Profil1.P300	2	Didaktik 2b Profilfach 3
BE	BEP300	BE.P630	1	Schulrecht 2 (PHZH)
FD	EN/FRP200	EN/FR.P300	3	Englisch Didaktik 2
FE	FEA600	BA.P100		Erkunden und Forschen 6 Abschluss und Präsentation Bachelorarbeit
Wahl	ATP202		2	Atelier 2 Teil 2 Fachdidaktische Analyse

6. Zwischensemester			*6 ECTS-Punkte*	
BE	BEA400	BE.P510	2	Kommunikation 2
BE	BEP550	BE.P350	2	Gesundheit
WS	DPP101	DPP.BE		Diplomprüfung Bildung und Erziehung
WS	DPP102	DPP.BP2		Diplomprüfung Berufspraktische Ausbildung
WS	DPP20X	DPP.Pflichtfächer		Diplomprüfung Pflichtfächer
WS	DPP30X	DPP.Profilfächer		Diplomprüfung Profilfächer
WS	SPP200	SP.PXX	2	Ausgangskompetenz Fremdsprachen C1

Total ECTS 3. Studienjahr **60**

Total ECTS Bachelor of Arts in Primary Education: 180

Institut Unterstrass
an der PH Zürich

Modulplan Kindergarten / Unterstufe Curriculum19

1. Semester	*25 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
WS	WSA100	AV.E100	1	Einführung ins Studium
BE	LEA100	BE.E110	3	Pädagogische Paradigmen und Kindheit und Jugend
BE	LEA200	Wahl BE	1	Geschichte der Schule
BP	LLA100	BP.E100	2	Lehren und Lernen Direkte Instruktion
BP	BPA100	BP.E100	4	Orientierungspraktikum 1, inkl. Einführung Beobachten
FE	FEA100	FE.E100	3	wissenschaftliche Methoden
BP	TRA100	BP.E110	1	Auftrittskompetenz Rollentraining I
FD	DEE900	DE.E100	2	Grundkurs Sprache
FD	MAE900	MA.E100	2	Grundkurs Mathematik Was ist Schulmathematik?
FD	NMGE900	NMG.E100	2	Grundkurs Natur, Mensch Gesellschaft
BE	RKEA900	Wahl BE	1	ethische und religiöse Grundfragen
BE	DSA100	BE.E420	1	Schulschriften
Wahl	LLA900		2	Berufspraktische Erkundungen

1. Zwischensemester	*6 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*ECTS*	*Titel*
BP	BPA200	6	Praktikum soziales Lernen, inkl. Einführung
ZP	ZPA200		Zwischenprüfung Deutsche Sprache

2. Semester	*17 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LEA300	BE.E210	3	Psychologische Paradigmen und Modelle der Entwicklung
FE	FEA200	BA.E100	3	wissenschaftliches Schreiben und eigenständige Arbeit
BP	LLA200	BP.E200	2	Lehren und Lernen Handlungsorientierung
BP	BPA300	BP.E200	4	Orientierungspraktikum 2, inkl. Einführung
BE	MBA900	MI.E100	1	Basiskompetenzen Medienbildung
FD	MPE900	MP.E100	1	Basiskompetenzen Musik und Performance
FD	MKE9XX	MK.E10X	1	Instrumental und Liedbegleitung
FD	KDE900	KD.E100	1	Basiskompetenzen Kunst und Design
FD	BSE900	BS.E100	1	Basiskompetenzen Bewegung und Sport

2. Zwischensemester	*12 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BP	BPA400	BP.E250/251	6	Praktikum Eigenständiges Lernen, inkl. Einführung
BE	MBA100	MI.E100	2	Medienpädagogik
BE	BEA100	BE.E320	1	Interkulturelle Pädagogik
BE	BEA200	BE.E310	1	Kommunikation 1
BE	BEA300	BE.E220	2	Inklusion (Sonderpädagogik)
ZP	ZPA101	ZPE.BE		Zwischenprüfung BE Päd. Psych.
ZP	ZPA102	ZPE.BE		Zwischenprüfung BE Lehren und Lernen

Total ECTS 1. Studienjahr **60**

3. Semester	*29 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	BEE500	Wahl BE	3	Didaktische Modelle 4-9
BE	LFE100		2	Führen: Interventionsmöglichkeiten
BE	LLE300		2	Spiel und Spielorientierung
BE	LLE400		1	Entwicklungs- und Lerntheorien 4-9
FD	DEE100	DE.E200	2	Deutsch Didaktik Bilderbuch
FD	MAE100	MA.E200	2	Mathematik Didaktik 1
FD	NMGE100	NMG.E200	2	NMG Didaktik 1
FD	MPE100	MP.E100	2	Musik und Performance Didaktik 1
FD	KDE100	KD.E100	2	Kunst und Design Didaktik 1
FD	BSE100	BS.E100	2	Bewegung und Sport Didaktik 1
BP	BPE401		6	Praktikum Gemeinschaftsbildung
BE	BEE410a		3	Didaktikum (über 2 Semester)
FD	MKE1XX	MK.E20X	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
RKE	RKEE100a	RKE.E100	(1)	Religionen, Kulturen, Ethik Didaktik 1a vorgezogen

3. Zwischensemester	*1 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LSE300	BE.E220	1	Inklusion anderswo

4. Semester	*28 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LSA100		2	Soziologie der Schule
BE	LBE200		2	Transition / Lernbeurteilung
Wahl	LFE200		3	Classroom-Management
BP	BPE450		4	Praktikum Spielen und Lernen
BE	LLE500	BP.E400	3	Vertiefung Didaktisches Handeln in Kindergarten und Unterstufe
FD	DEE200	DE.E200	2	Sprachdiagnositk, Erstlesen und -schreiben
FD	MAE200	MA.E200	2	Mathematik Studienwoche
FD	MPE200	MP.E200	2	Musik und Performance Didaktik 2
FD	KDE200	KD.E200	2	Kunst und Design Didaktik 2
FD	BSE200	BS.E200	2	Bewegung und Sport Didaktik 2
BE	BEE410b		(3)	Didaktikum (über 2 Semester)
RKE	RKEE100b	RKE.E100	2 (1)	Religionen, Kulturen, Ethik Didaktik 1b
FD	MKE2XX	MK.E20x	(1)	Instrumental und Liedbegleitung
BE	BEE240	BE.E320	2	Schulrecht (PHZH)

4. Zwischensemester	*2 ECTS-Punkte*

Fach	*Bez. IU*		*ECTS*	*Titel*
FD	NMGE200	NMG.E200	2	Natur- und Umweltpädagogik

Total ECTS 2. Studienjahr **60**

5. Semester			*28 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPE502		6	Teamteaching Praxissemester
BE	LBE300	UQ.E110	2	Lernbeurteilung / Elternarbeit
BE	LFE300		1	pädagogische Handlungsfelder
FD	DEE300	Wahl DE	2	Deutsch Didaktik 2 Bildungssprache
FD	MAE300	Wahl MA	2	Mathematik Didaktik 2
FD	NMGE300	Wahl NMG	2	NMG Didaktik 2
FD	MPE300	MP.E200	2	Musik und Performance Didaktik 3
FD	MKE3XX	MK.E20X	1	Instrumental und Liedbegleitung, Abschlussprüfung
FD	KDE300	KD.E200	2	Kunst und Design Didaktik 3
FD	BSE300	BS.E200	2	Bewegung und Sport Didaktik 2
FD	RKEE200	Wahl RKE	3	Religionen, Kulturen, Ethik Didaktik 2
FD	ATE100		3	Atelier 1 Bilderbuchprojekt

5. Zwischensemester			*6 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BP	BPE500		6	Lernvikariat

6. Semester			*26 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	LSA400	Wahl BE	2	Übernahme einer Schule
BE	LSE200	Wahl BE	2	Schule als Organisation
BE	BEA400	BE.E410	2	Kommunikation 2
BE	BEE550	Wahl BE	2	Gesundheit
FD	DEE400	Wahl DE	2	Deutsch Didaktik 3
FD	MAE400	Wahl MA	2	Mathematik Didaktik 3
FD	NMGE400	Wahl NMG	2	NMG Didaktik 3
FD	BSE400	Wahl BS	1	Bewegung und Sport Schwimmen
FE	FEA300	BA.E100	3	Erkunden und Forschen 3 Eigenständige Arbeit
FE	FEA400		3	Erkunden und Forschen 4 Eigenständige Arbeit
FE	FEA500			Erkunden und Forschen Abschluss und Präsentation Bachelorarbeit
FD	ATE200		5	Atelier 2, Abschlussprojekt

6. Zwischensemester			*0 ECTS-Punkte*	
Fach	***Bez. IU***	***Bez. PHZH***	***ECTS***	***Titel***
BE	DPP101			Diplomprüfung Bildung und Erziehung
BE	DPP102			Diplomprüfung Berufspraktische Ausbildung
	DPP20X			Diplomprüfung Fachdidaktik

Total ECTS 3. Studienjahr **60**

Total ECTS Bachelor of Arts in Primary Education: 180

Institut Unterstrass an der PH Zürich

Modulplan Quest Primar 2-jährig

0. Zwischensemester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BP	BPQ101	AG.B100	1	Einführung ins Studium
BP	BPQ102	BP.B150	1	Vorbereitungstage Praktikum1
BP	BPQ100	BP.B150	3	Praktikum 1
BP	BPQ103	BP.B150	0	Nachbereitung Praktikum

1. Semester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	BEQ100	BE.B110	4	Bildung und Erziehung
BE	BEQ502	BE.B310	1	Inklusive Pädagogik / Sonderpädagogik
FD	DEQ100	DE.B110	2	Deutsch Didaktik 1
FD	MAQ100	MA.B110	2	Mathematik Didaktik 1
FD	NMGQ100	NMG.B110	2	Natur Mensch Gesellschaft Didaktik 1
FD*	DTQ100	DT.B110	2	Technisch-textiles Gestalten Didaktik 1
FD*	BGQ100	BG.B110	2	Bildnerisches Gestalten Didaktik 1
FD*	MKQ100	MK.B110	2	Musik Didaktik 1
FD*	BSQ100	BS.B110	2	Bewegung und Sport Didaktik 1
BE	MBQ100	MI.B110	1	Schrift / Schriftdidaktik Teil 1
WS	MPQ100	TR.B110	1	Theatrale Methoden
BP	BPQ150	BP.B350	2	Orientierungspraktikum 1

1. Zwischensemester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BP	BPQ201	BP.B240	1	Vorbereitungstage Praktikum2
BP	BPQ200	BP.B250	3	Praktikum 2
BE	BEQ501	BE.B120	1	Heterogenität
BE	BEQ310	BE.B320	1	Kommunikation
WS	ZPQ200	ZP.DK		Zwischenprüfung Deutsche Sprache

2. Semester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LEQ100	BE.B320	4	Lernfeld entwickeln
BE	LBQ100	BE.B130/210	4	Lernfeld beurteilen
FD	DEQ200	DE.B.210	2	Deutsch Didaktik 2
FD	MAQ200	MA.B210	2	Mathematik Didaktik 2
FD	NMGQ200	NMG.B210	2	Natur Mensch Gesellschaft Didaktik 2
FD*	DTQ200	DT.B210	2	Textiles und Technisches Gestalten Didaktik 2
FD*	BGQ200	BG.B210	2	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2
FD*	MKQ200	MK.B210	2	Musik Didaktik 2
FD*	BSQ200	BS.B210	2	Bewegung und Sport Didaktik 2
BP	BPQ250	BP.B350	2	Orientierungspraktikum 2
BP	LLQ100	BP.B100/200	2	Allgemeine Didaktik

2. Zwischensemester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
FD	SPQ100	EN/FR.B210	1	Mehrsprachigkeitsdidaktik
FD*	RKE100	RKEB.210	2	Religionen Kulturen Ethik Didaktik 1
BP	BPQ300	BP.B360	1	Vorbereitung Schuleinstieg
ZP	ZPQ101	ZP.BE		Zwischenprüfung BE Päd. Psych.
ZP	ZPQ102	ZP.BE		Zwischenprüfung BE Lehren und Lernen

Total ECTS 1. Jahr **60**

3. Semester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LSQ100	BE.B320	1	Lernfeld Schule und Gesellschaft 1
FD*	ENQ100	EN.B210	2	Fremdsprachendidaktik Englisch 1
FD*	FRQ100	EN.B210	2	Fremdsprachendidaktik Französisch 1
FD*	RKE200	RKE.B210	3	Religionen Kulturen Ethik Didaktik 2
FD	DEQ300	DE.B210	1	Deutsch Didaktik 3
FD	MAQ300	MA.B210	1	Mathematik Didaktik 3
BE	REQ100	BE.B140	1	Schulrecht
FD*	BGQ300	BG.B210	1	Bildnerisches Gestalten Didaktik 3
BP	BPQ400	BP.B400	15	reflektierte Berufspraxis
WS	WSQXXX	AG.B110	2	Lerngruppe / Portfolio
BP	BPQXXX		5	Coaching

4. Semester

Fach	*Bez. IU*	*Bez. PHZH*	*ECTS*	*Titel*
BE	LSQ200	BE.B320	1	Lernfeld Schule und Gesellschaft 2 Inputs
FD*	ENQ200	EN.B210	2	Fremdsprachendidaktik Englisch 2
FD*	FRQ200	FR.B210	2	Fremdsprachendidaktik Französisch 2
FD	NMGQ300	NMG.B210	1	Natur Mensch Gesellschaft Didaktik 3
FD*	DTGQ300	DT.B210	1	Textiles und Technisches Gestalten Didaktik 3
FD*	MKQ300	MK.B210	1	Musik Didaktik 3
FD*	BSQ300	BS.B210	1	Bewegung und Sport Didaktik 3
BE	MBQ200	MI.B100	1	Mediendidaktik
BP	BPQ500	BP.B500	15	reflektierte Berufspraxis
WS	WSQXXX	AG.B120	5	Lerngruppe / Portfolio
FD	FDQXXX		5	Coaching FD

Total ECTS 2. Jahr	**60**

Bemerkungen
FD*: Fachdidaktik Profilfächer: 4 bis 5 von 7 Fächern
Bei 5 Fächern sind es insgesamt 185 ECTS
Bei Wahl von Fremdsprachen 1 ECTS für Sprachkompetenz auf Niveau C1

Total ECTS angerechnet: 60
Total ECTS Diplomstudium: Min. 120

Total ECTS Bachelor of Arts in Primary Education: 180

Institut Unterstrass an der PH Zürich

Moduldarstellungen

Modulübersicht Primarstufe

unterstrass.edu
WO WERTE SCHULE MACHEN

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Berufs-praktische Ausbildung	BPA100 **Orientierungs-Praktikum 1** 4 CP 1 W + 8 Halbtage	BPA200 **Praktikum soziales Lernen** 6 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum	BPA300 **Orientierungs-Praktikum 2** 4 CP 1 W + 8 Halbtage	BPA400 **Praktikum eigenst. Lernen** 6 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum	BPP501 **Praktikum 2. Zyklus MSt** 6 CP **2** W Einführung 3 W Praktikum		BPP502 **Praktikum 1. Zyklus USt** 5 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum	BPP410 **Assistant-teaching** 3 CP 3 W Ausland	BPP600 **Teamteaching-Praxissemester** 5 CP	BPP500 **Lernvikariat** 6 CP 1 W Vorb. 4-6 W Praxis		
Begleitmodul Didaktik	LLA100 Lehren & Lernen 2 CP Seminar 3 SWS		LLA200 Lehren & Lernen 2 CP Seminar 3 SWS		Supervision 1x Sitzung		Supervision 1x Sitzung Vorbereitung 3x Sitzungen	Auswertung 1x Sitzung schriftl. Auftrag	Auswertung Supervision 3x Sitzung	Supervision 1x Sitzung		
BPA ECTS Total	12		12		6		8		11			

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Bildung und Erziehung	LEA100 **Pädagogische Paradigmen und Kindheit** 3 CP Seminar 4 SWS		LEA300 **Psychologische Paradigmen und Entwicklung** 3 CP Seminar 4 SWS	BEA200 **Interkult. Pädagogik** BEA300 **Inklusive Bildung**	LBP100 **Didaktikum 1 Unterrichts-qualität** 2 CP Seminar 3 SWS	LSP300 **Inklusion anderswo** 1 CP Studienwoche Ausland	LBP200 **Didaktikum 2 idividuelle Lernprozesse** 2 CP Seminar 3 SWS		LBP300 **Lernbeurteilung** 1 CP Selbstlernmodul		LSA400 **Übernahme Schule** LSP200 **Schule als Organisation**	BEP550 **Gesundheit Prävention** BEA400 **Kommunikation** 4 CP 2 Blockwochen
	LEA200 **Geschichte** 1 CP Seminar 2 SWS			BEA100 **Kommunikation** 4 CP 3 Block-W	LSA100 Soziologie 2 CP Seminar 2 SWS		BEP240 **Schulrecht** 2 CP Seminar 2 SWS,		LFP300 **Päd. Handl.felder** 1 CP Seminar 2 SWS		DEP350 **Bildungssprache** 7 CP div. Veranst.	
Medien-bildung	DSA100 **Schulschriften** 1 CP Seminar 2 SWS		MBA900 **Basisk. Medien** 1 CP Selbstlernmodul	MBP100 **Medienbildung** 2 CP Blockwoche			MBP150,200 **Medien- und Schriftdidaktik** 3 CP 2Seminare à 2 SWS				MBP300 **Mediendidaktik** 1 CP Selbstlernmodul	BEP300 **Schulrecht 2** 1CP Selbstlernmodul
B&E ECTS Total	5		10		5		7		2		13	

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Fachdidaktik Profilfächer DT, BG, MK, BS	**Einführungs veranstaltung in die Profilfächer**		XXP900 **Basis** 1 CP individuell		XXP100a **Didaktik 1a** 1 CP Seminar 2 SWS		XXP100b **Didaktik 1b** 2 CP Seminar 2 SWS		XXP200a **Didaktik 2a** 1 CP Seminar 2 SWS		XXP200b **Didaktik 2b** 2 CP Seminar 2 SWS	
bei Profilfach Musik			Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS			
Fachdidaktik obligatorisch	DEP100 **Deutsch Einf.** 2 CP Seminar 2 SWS		DEP200a **DE Didaktik 1** 1 CP Seminar 2 SWS		DEP200b **DE Didaktik 2** 2 CP Seminar 2 SWS		DEP300a **DE Didaktik 3** Seminar4 SWS		DEP300b **DE Didaktik 3** 3 CP Seminar4 SWS		DEP400 **DE Fachdid. Coaching** 1 CP	
	MAP100 **Mathe. Einf.** 2 CP Seminar 2 SWS				MAP200 **MA Didaktik 1** 3 CP Seminar 4 SWS	MAP400 **MA Fachdid. Coaching** 1 CP					MAP300 **MA Didaktik 2** 3 CP Seminar 4 SWS	
			NMGP100 **NMG Einf.** 2 CP Seminar 2 SWS		NMGP200a **NMG Didaktik 1** 1 CP Seminar 2 SWS	NMGP200b **ext. Lernorte** 1 CP Blockwoche	NMGP300a **NMG Didaktik 2** 2 CP Seminar 2 SWS		NMGP300b **NMG Didaktik 3** 1 CP Seminar 2 SWS	NMGP400 **NMG Fachdid. Coaching** 1 CP im 3. Sem.		
Fremd-sprachen					SPP100 **Mehrsprachigkeits-didaktik** 1 CP Seminar 2 SWS	EN/FRP400 **Praxisbezug Fremdsprachen** 1 CP Aufträge			EN/FRP100 **EN / FR Didaktik 1** 2 CP Seminar 2 SWS		EN/FRP200 **EN / FR Didaktik 2** 3 CP Seminar 3 SWS	**Sprach-kompetenz C1** 2 CP Eigenständig
FD ECTS Total	4		6		14		8		10		15	

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Forschung und Entwicklung	FEA100 **Wissenschaftl. Methoden** 3 CP Seminar 4 SWS		FEA200 **Wissenschaftl. Schreiben** 3 CP Seminar 2 SWS				FEA300 **Bachelorarbeit** 2 CP Eigenständige Arbeit		FEA400,500 **Bachelorarbeit** 4CP Eigenständige Arbeit		FEA600 **Bachelorarbeit** Präsentation	
Wahlmodule und weitere Studienelemente	WSA100 **Einführung ins Studium** 1 CP Startwoche	RKEA900 **Ethisch, religiöse Grundfragen** 1 CP Blockwoche			LFP100 **Systemisches Handeln** 2 CP Seminar 2 SWS	LLP300 **Videoanalyse** 1 CP 3x Sitzungen	LFP200 **Classroom-Management** 3 CP Seminar 4 SWS		LLP400 **Lehr- u. Lerndialoge** 1 CP Seminar 2 SWS			
Vertiefungen Ateliers	TRA100 **Auftrittskomp.** 1 CP Seminar 2 SWS	LLA900 **berufspr. Erkundungen und Solidaritätsdienst** 2 CP 60 Stunden bis Ende Studium			ATP100 **Atelier 1** 4 CP				ATP200 **Atelier 2** 4 CP			
Prüfungen		ZPA200 **Deutsch**		ZPA100 **Erziehungswiss.**								DPA100 **Diplomprüfungen**
ECTS Total	8		3		5		7		7		2	

	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
ECTS Total	29		31		30		30		30		30	

Modulübersicht Kindergarten / Unterstufe

unterstrass.edu
WO WERTE SCHULE MACHEN

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Berufs-praktische Ausbildung	BPA100 **Orientierungs-Praktikum 1** 4 CP 1 W + 8 Halbtage	BPA200 **Praktikum soziales Lernen** 6 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum	BPA300 **Orientierungs-Praktikum 2** 4 CP 1 W + 8 Halbtage	BPA400 **Praktikum eigenst. Lernen** 6 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum	BPE401 **Praktikum Gemeinschaftsb.** 6 CP 2 W Einführung 3 W Praktikum		BPE450 **Praktikum Spielen und Lernen** 4 CP 1 W Einführung 3 W Praktikum		BPE502 **Teamteaching-Praxissemester** 5 CP Fachdid. Coaching 1CP	BPE500 **Lernvikariat** 6 CP 1 W Vorb. 4-6 W Praxis		
Begleitmodul Didaktik	LLA100 Lehren & Lernen 2 CP Seminar 3 SWS		LLA200 Lehren & Lernen 2 CP Seminar 3 SWS		Supervision 1x Sitzung				Auswertung 1x Sitzung schriftl. Auftrag	Supervision 1x Sitzung		
BPA ECTS Total	12		12		6		4		12			

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Bildung und Erziehung	LEA100 **Pädagogische Paradigmen und Kindheit** 3 CP Seminar 4 SWS		LEA300 **Psychologische Paradigmen und Entwicklung** 3 CP Seminar 4 SWS	BEA200 **interkult. Pädagogik** BEA300 **Inklusive Bildung**	BEE410/500 **Didakt. Modelle und Didaktikum** 6 CP 2 Seminare 8 SWS	LSE300 **Inklusion anderswo** 1 CP Studienwoche Ausland	LBE200 **Transition / Lernbeurteilung** 2 CP Seminar 2 SWS		LBE300 Eltern/ **Lernbeurteilung** 2 CP Seminar 2 SWS		LSA400 **Übernahme Schule** 2 CP Blockwoche	BEP550 **Gesundheit Prävention** BEA400 **Kommunikation** 4 CP 2 Blockwochen
	LEA200 **Geschichte** 1 CP Seminar 2 SWS			BEA100 **Kommunikation** 4 CP 3 Block-W	LLE300/400 **Entwicklung Spiel** 3 CP 2 Seminare 4 SWS		LSA100 **Soziologie** 2 CP Seminar 2 SWS		LFE300 **päd. Handl.felder** 1 CP Seminar 2 SWS		LSE200 Schule als Organisation 2CP	
					LFE100 Führen 2 CP Seminar 2 SWS		LLE500 Didakt. Handeln 3 CP Seminar 2 SWS					
Medien-bildung	DSA100 **Schulschriften** 1 CP Seminar 2 SWS		MBA900 **Basisk. Medien** 1 CP Selbstlernmodul	MBE100 **Medienbildung** 2 CP Blockwoche			BEE240 **Schulrecht** 2 CP Seminar 2 SWS,					
B&E ECTS Total	5		10		12		9		3		8	

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Fachdidaktik KD, MP, BS	**Einführungs veranstaltung in die Profilfächer**		XXE900 **Basis** je 1 CP individuell		XXE100 **Didaktik 1** je 2 CP Seminar 3-4 SWS		XXE200 **Didaktik 2** je 2 CP Seminar 2 SWS		XXE300 **Didaktik 3** 2 CP Seminar 2 SWS		ATE200 **Abschlussprojekt** 5 CP Seminar 2 SWS	BSE400 **Schwimmen** 1 CP Seminar 2 SWS
			Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS		Instrumentalunterricht 0.5 SWS 1 CP			
Fachdidaktik obligatorisch	DEE900 **Deutsch Einf.** 2 CP Seminar 2SWS				DEE100 **DE Didaktik Bilderbuch** 2 CP		DEE200 **Sprachdiagnostik** 2 CP Seminar 2 SWS		DEE300 **DE Didaktik Bildungssprache** 2 CP		DEP400 **DE Didaktik 3** 2 CP	
	MAE900 **Mathe. Einf.** 2 CP Seminar 2SWS				MAE100 **MA Didaktik 1** 2 CP Seminar 4 SWS		MAE200 **MA Studienwoche** 2 CP Blockwoche		MAE300 **MA Didaktik 2** 2 CP Seminar 4 SWS		MAE400 **MA Didaktik 3** 2 CP Seminar 4 SWS	
	NMGE900 **NMG Einf.** 2 CP Seminar 2 SWS				NMGE100 **NMG Didaktik 1** 2 CP Seminar 2 SWS			NMGE200 **Naturpäad.** 2 CP Blockwoche	NMGE300 **NMG Didaktik 2** 2 CP Seminar 2 SWS		NMGE400 **NMG Didaktik 3** 2 CP Seminar 4 SWS	
					RKEE100a **RKE Didaktik 1** zus. mit DPS Seminar 2 SWS		RKEE100b **RKE Didaktik 1** 2 CP Seminar 2 SWS		RKEE200 **RKE Didaktik 1** 3 CP Seminar 4 SWS			
FD ECTS Total	6		4		12		14		16		12	

Schiene	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
Forschung und Entwicklung	FEA100 **Wissenschaftl. Methoden** 3 CP Seminar 4 SWS		FEA200 **Wissenschaftl. Schreiben** 3 CP Seminar 2 SWS						FEA300,400,500 **Bachelorarbeit** 6 CP Eigenständige Arbeit, Präsentation			
Wahlmodule und weitere Studienelemente	WSA100 **Einführung ins Studium** 1 CP Startwoche	RKEA900 **Ethisch, religiöse Grundfragen** 1 CP Blockwoche					LFE200 **Classroom-Management** 3 CP Seminar 4 SWS					
Vertiefungen Ateliers	TRA100 **Auftrittskomp.** 1 CP Seminar 2 SWS	LLA900 **berufspr. Erkundungen und Solidaritätsdienst** 2 CP 60 Stunden bis Ende Studium							ATE100 **Atelier Bilderbuchprojekt** 3 CP		ATE200 **Atelier Abschlussprojekt** siehe Fachdidaktik	
Prüfungen		ZPA200 **Deutsch**		ZPA100 **Erziehungswiss.**								DPA100 **Diplomprüfungen**
ECTS Total	8		3				3		3		6	

	Basis-Studium 1. Semester	1. ZW-Semester	2. Semester	2. ZW-Semester	Diplomstudium 1. Jahr 3. Semester	3. ZW-Semester	4. Semester	4. ZW-Semester	Diplomstudium 2. Jahr 5. Semester	5. ZW-Semester	6. Semester	6. ZW-Semester
ECTS Total	31		29		30		30		34		26	

Institut Unterstrass an der PH Zürich

Modulübersicht QUEST Primar 1. Studienjahr

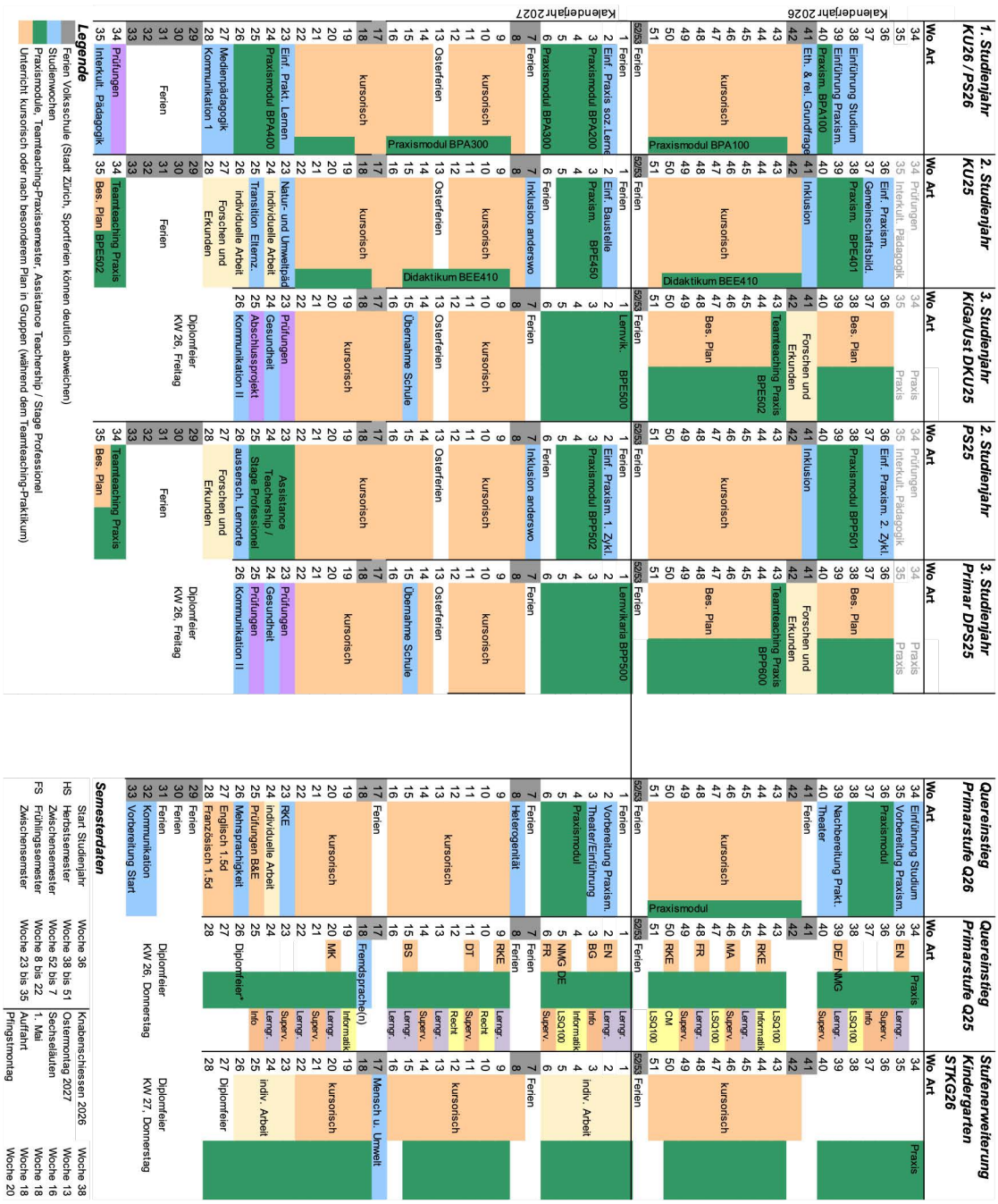
exemplarisch

Wochenstruktur Intensivphase 1. Jahr grafisch							Kürzel Doz.
Wo	Mo	Di	Mi	Do 17:15-20:30	Fr 17:15-20:30	Sa	
34	Einführung					Soziales Lernen & Spiel	MD / NDK / AS, AF
35	Soziales Lernen & Spiel	Orient. Prakt./ Vorbereitung				Vorbereitung Praktikum	AS, AF / MD
36	Praktikum						
37	BPAQ100						
38						Sonderpädagogik	MG
39	Nachbereitung					Sonderpädagogik	NDK / MG
40	Theatrale Methoden						MS, JB
41	Herbstferien						
42	siehe Veranstaltungsplan	kein Orient.Prakt.		Pädagogik		Sonderpädagogik	MD / MG
43		Orient. Prakt.		Mathematik		BG	pam / WB
44				Pädagogik		Handlungsorientierung	MD / NDK
45				Mathematik		BG	pam / WB
46				Pädagogik		Geschichte	MD / CB
47				Mathematik		Schriftdidaktik / Pädagogik	pam / ASA / MD
48				Pädagogik		Schriftdidaktik A / Schriftdidaktik B	MD / ASA
49				Mathematik		Eigenständiges Lernen	pam / NDK
50				Pädagogik		Geschichte	MD / CB
51				Mathematik		BG (Vormittag)	pam / WB
52	Weihnachtsferien						
1	Weihnachtsferien						
2	Einführung					Theatrale Methoden	NDK / JB, MS
3	Einführung	Orient. Prakt.			Theater	Theatrale Methoden	NDK / JB, MS
4	Praktikum					Soziales Lernen & Spiel	AS, AF
5				Psychologie			mde
6							
7	Sportferien						
8	Heterogenität			Mathematik		Heterogenität	VK / pam / VK
9	siehe Veranstaltungsplan	Orient.Prakt.		Psychologie		Diagnostik und Fördern	mde / CB
10				Mathematik		Diagnostik und Fördern	pam / CB
11				Psychologie		Lernbeurteilung	mde / MG
12				Mathematik		Lernbeurteilung	pam / MG
13				Psychologie		der gute Unterricht	mde/ CB
14				Gründonnerst	Karfreitag	Ostersamstag	
15	Ostermontag					BG	WB
16	siehe V.plan			Mathematik		BG	pam / WB
17	Frühlingsferien						
18	siehe Veranstal-tungsplan	kein Orient.Prakt.		Mathematik	01. Mai	BG	pam / WB
19				Psychologie		Classroom Management	mde, MS
20				Auffahrt	Auffahrt	Auffahrt	
21				Psychologie		Pfingsten	mde
22	Pfingstmontag			Mathematik		Classroom Management	pam / mde, MS
23	RKE					RKE	MZ
24	Medien- & Informatik						DJ, Jussi
25	Prüfung B&E (Psychol. & Pädagogik)						mde / MD
26	Mehrsprachigkeit		Prüfung Bewegung & Sport			Mehrsprachigkeit	pi
27	E (1,5 d)						pi
28	F (1.5 d)						mis
29							
30	Sommerferien						
31							
32	Vorbereitungstage (individuell)						
33	Kommunikation und Konflikt BEQ310						NDK, CB
34	Start Schuljahr und berufsintegrierte Phase						

Institut Unterstrass an der PH Zürich

Studienverlauf

Exemplarisch für HS26/ FS27



Beschreibung der Profilfächer

Bewegung und Sport
Dozent: Grégoire Schuwey (gregoire.schuwey@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung
- Bewegung als:
  • Erlebnisgrundlage
  • Förderung von Gesundheit
  • Steigerung von Wohlbefinden
- Sporterfahrungen
  • Team, Partner, Einzeln
  • Anleitung zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Sporttreiben

Voraussetzungen / Basiskompetenzen
- Persönliche Fitness
- Bewegungskoordination
- Bewegungsvorstellung

Musik
Dozentinnen: Mona Nüssli (mona.nuessli@unterstrass.edu),
Anet Zemp (anet.zemp@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung
- rezipieren - hinhören und begreifen
  Töne, Klänge, Musik hören
- produzieren - erfinden und entwickeln
  Töne, Klänge, Musik produzieren
- reproduzieren - nachahmen und neu gestalten
  Singen und musizieren
- transformieren - verbinden und umgestalten
  andere Medien
- reflektieren - suchen, erkennen, nachdenken, begründen
  Struktur, Herkunft, Funktion

Voraussetzungen / Basiskompetenzen
- Grundkenntnisse der Musiktheorie
- Liedbegleitung auf einem Harmonie-Instrument (Gitarre, Klavier oder Akkordeon) oder Bereitschaft, dies zu erlernen.

Bildnerisches Gestalten
Dozentin: Wanda Bonzi (wanda.bonzi@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung
- Rezeption
  Wahrnehmen von Innenwelt und Aussenwelt
- Produktion
  Erproben und Anwenden von Gestaltungsmitteln und Gestaltungsprozessen
- Reflexion
  Gestalterische Produkte des Alltags und der Kunst lesen und über sie kommunizieren

Voraussetzungen / Basiskompetenzen
- Vertrautheit mit gestalterischen Prinzipien: Form, Farbe, Materialien

Design und Technik / Textiles und Technisches Gestalten

Dozentin: Petra Sigrist (petra.sigrist@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Funktion und Formgebung
- Design
  (*Nach-) Er-Finden*
  Auseinandersetzen
- textile Werkstoffe (Eigenschaften, Gewinnung)
- Elemente der Gestaltungslehre (Farben, Formen, Proportionen, Anordnungen)
- Gestaltungsprozesse initiieren und begleiten

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Vertrautheit mit konstruktiven Prinzipien: Form, Materialien, Funktion
- Grundkenntnisse im Umgang mit Werkzeugen und Materialien
- gute Kenntnisse wichtiger textiler Verfahren

Fremdsprachen

Dozentin Französisch: Mirjam Schnyder (mirjam.schnyder@unterstrass.edu)
Dozentin Englisch: Patricia Isler (patricia.isler@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Sprachbewusstheit und Spracherwerb in Erst- und Zweitsprache
- Sprachlernen und Sprachlehren
- Schulisches Fremdsprachlernen
- Englisch: The methodology of teaching English as a foreign language
  Task-based and content-based language learning and teaching
  Teaching English in a multilingual environment
- Französisch: Apprentissage du français centré sur les contenus et les actes langagiers
  Concepts actuels de la didactique du français
  Enseignement du français dans un environnement plurilingue

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Sprachzertifikat Niveau C1 bis Ende Studium
  - Englisch: CAE
  - Französisch: DALF C1